

## Märkischer Sprecher

Verlagsadresse: In Bochum und Umgebung für die Zeit vom 1. Okt. bis 25. Okt. 1924 (im voraus abzugeben) in das Verlagsbüro der Bochumer Zeitung, 11. Fernsprecher 125, diebstahl- und versicherungsfrei. — Für unregelmäßige Einlieferungen ist keine Haftung zu übernehmen. — Die Redaktion ist von 11-12 Uhr vorm. und von 1-5 Uhr nachm. im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Verhinderung des Verlegers oder sonstigen Umständen außer Betrieb. — Die Redaktion ist für die Abgabe des Blattes oder die Auslieferung des Verlagsbüros nicht verantwortlich.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt  
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.  
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.  
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 184.

Montag, den 27. Oktober 1924.

95. Jahrgang.

## Die Wahlparole der Deutschen Volkspartei.

W. Mühlhausen (Thüringen), 26. Okt. Im Rahmen des Thüringer Parteitag der Deutschen Volkspartei sprach Dr. Stresemann heute in einer von Tausenden besuchten Versammlung über die politische Lage. Seine Ausführungen bewegten sich in den Gedankengängen der in Frankfurt/Main und Hamburg abgegebenen programmatischen Erklärungen. Bei den Ausführungen über die letzten innerpolitischen Vorgänge wandte sich Stresemann gegen die von dem Führer der Demokratischen Partei Erkelens in Hamburg abgegebenen Erklärungen. Wenn die Berichte über diese Rede zutreffend seien, dann könnte Erkelens gar nicht die bisherige Regierungspolitik weiter verfolgen. Er proklamierte den Anschluss der Demokratie nach links unter Anschluss aller verlässlichen Parteien, die rechts vom Zentrum stünden. Wollte die Demokratische Partei diese Entwicklung machen, so werde sie sich über die Folgen täuschen, die daraus für sie entstünden. Man werde abzuwarten haben, ob der demokratische Parteitag sich auf denselben Boden stelle. Für die Deutsche Volkspartei komme keine andere Parole in Frage als diejenige, die sie bisher ausgedrückt, nämlich Führung der Mitte unter Anschluss der Staatsbürgerlichen Kräfte, nachdem die Sozialdemokratie eine andere Lösung ablehne. Den prinzipiellen Anschluss der Sozialdemokratie in Reich und Ländern lehne die Deutsche Volkspartei ab, sie könne aber nicht an der Tatkraft vorbeigehen, dass sowohl die große Koalition im Reich als auch die große Koalition in Sachsen durch das Treiben der Linkskräfte in der sozialdemokratischen Partei gefährdet und gefährdet werden. Gegenüber den Behauptungen von der „halben konservativen Partei“ sei und bleibe die Deutsche Volkspartei eine liberale Partei, die weder mit Klassenkampf noch mit Massenhasse etwas zu tun hätte, die ihren Wahlkampf selbständig führe und ihre bisherige Politik beibehalten werde.

## Aufhebung alliierter Dienststellen im Ruhrgebiet.

W. Düsseldorf, 26. Okt. Die Befragung teilt mit, dass vom 28. Okt. 1924 um 0 Uhr alle Dienststellen der Alliierten, die seit dem 11. Januar 1923 eigens für die Ausübung der Befugnisse der Besetzten Gebiete an der Ruhr und im Rheinland-Düsseldorf geschaffen worden sind, aufgehoben werden. Die deutschen Dienststellen werden von dieser Stunde ab wieder in ihre Amtseingetragene, vorbehaltlich solcher Anordnungen, die der kommandierende General für nötig erachtet, um den Unterhalt, die Sicherheit und die Bedürfnisse der militärischen Befugnisse sicherzustellen. Um Entgegenkommen zu zeigen, gestattet der General, dass die deutschen Zoll-, Post- und Eisenbahn- und Luftverkehrsbehörden ihren Dienst in diesen Gebieten schon vom 21. Okt. ab aufnehmen können. Der kommandierende General verfügt weiter, dass vom 28. Okt. 1924 mit Beginn des Tages alle Kofferten, Kisten und andere industriellen, land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen, ebenso wie Schiffahrtunternehmen, die von der Befragung in eigene Regie genommen oder vorläufig von der Befragung seit dem 11. Januar 1923 verwaltet worden sind, wieder an ihre Besitzer zurückgegeben werden.

## Sicherung der Wahlvorbereitungen und Wahlen.

Eine Verfügung des Ministers des Innern.  
Berlin, 26. Okt. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:

Der preussische Minister des Innern hat zur politischen Sicherung der Wahlvorbereitungen und Wahlen in einer Rundverfügung an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeiverwaltungen es den Polizeiverwaltern erneut zur Pflicht gemacht, allen Störungsversuchen mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten. Sobald auch nur der geringste Anlass zu der Befürchtung besteht, dass es zu erheblichen Störungen kommen könnte, haben die Polizeiverwalter alle zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung gebotenen Maßnahmen zu treffen und nötigenfalls rechtzeitig die Gefährdung der erforderlichen Polizeikräfte zu beantragen. Störungsversuche in den Versammlungen selbst sollen ebenfalls mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln abgewehrt und die Versammlung im Gebrauch ihres Hausrechts unterstützt werden. Gegen Polizeiverwalter, die es an den erforderlichen und möglichen Schutzmaßnahmen fehlen lassen, wird unmissverständlich Einschreiten angekündigt. Die Notwendigkeit einer wirksamen Durchführung dieser Anordnung gestattet es nicht, die Kräfte der Polizei zu verzerren durch Sicherung von Umzügen oder Versammlungen unter freiem Himmel, die sich in den letzten Monaten durch das Auftreten der verschiedenen Organisationsformen in Form von Fahnenmärschen, deutschen Tagen, republikanischen Tagen usw. vermehrt haben. Der Minister, der übrigens vor einigen Wochen schon beim preussischen Staatsministerium im Sinne einer Aufhebung der Ver-

## Der Staatsstreich Feng-Yu-Seangs

Bestätigung der Befragung Peking durch eine meuternde Armee.

## Wupei fu abgelehnt.

TU. London, 24. Okt. Die Nachricht von dem Staatsstreich des Generals Feng-Yu-Seang wird bestätigt. Seine Armee, die 40 000 Mann zählt, hat sich in den letzten Besitz Peking gesetzt und fordert

1. die Absetzung des Präsidenten Tsao Kun,
2. die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Feststellung der Schuldigen am Bürgerkrieg.

Der Staatsstreich ist völlig unerwartet herbeigeführt worden. Die Truppen Feng-Yu-Seangs, die heimlich an Peking herangebracht wurden, kamen Mittwochabend an und wurden durch die in Peking stationierte 15. Brigade eingekerkert. General Feng-Yu-Seang hat sofort den Versuch gemacht, die Minister zu verhaften, aber die Mehrzahl derselben hielt sich versteckt. Die Absicht des Generals Feng-Yu-Seang und seiner Hintermänner, welche offenbar der jingchinesischen Gruppe angehören, geht dahin, eine Konferenz der kriegführenden Parteien einschließlich Tschangscholins und Sun-Yat-Sen einzuberufen und Friedensverhandlungen einzuleiten. Der Präsident Tsao Kun hat, wie eine Neutermeldung berichtet, die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten befohlen. Marschall Wu-Pei-Fu ist entlassen und zum Oberkommandierenden des Kolomors ernannt worden. Der Kolomor ist ein großer Salzksee im nordöstlichen Tibet. Die japanische Regierung hat mit Rücksicht auf die neue Entwicklung der Dinge in China sofort Schritte unternommen und zwei Torpedobootzerflörer nach Tientsin geschickt. Außerdem werden 2000 japanische Soldaten von Port Arthur nach Schan Hai Wan geschickt werden. Möglicherweise wird Japan, wie die Neutermeldung weiter besagt, noch weitere Verstärkungen der in China stationierten Streitkräfte vornehmen.

London, 25. Okt. Daily Mail berichtet aus Peking, es werde gemeldet, dass der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen, Wu-Pei-Fu, auf einem italienischen Kanonenboot aus Tschingwangtao flog. Aus Nanking berichtet Daily Mail, die manövrierfähigen Streitkräfte Tschangscholins hätten 25 000 Mann der Truppen der Zentralregierung, die sich auf dem Rückzug befanden, zwischen Shanghai-Kwan und Tschingwangtao abgeschnitten. Der Präsident Tsao Kun sei in die holländische Botschaft in Peking geflüchtet.

ordnung des Herrn Reichspräsidenten vorstellig geworden war, wird aus den vorliegenden Gründen keine eigene Verordnung vom 24. Juli 1923 bis zum Wahltag aufrecht erhalten. Die Verordnung, die während der Geltungsdauer des Ausnahmezustandes ihre Bedeutung verloren hatte, beschränkt sich auf das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel und hat sich bisher, besonders in bewegten Zeiten, als eine wirksame Vorbeugungsmaßnahme im Interesse aller Parteien erwiesen.

## Das Urteil im Consul-Prozess.

TU. Leipzig, 25. Okt. Die am 12 Uhr mittags angelegte Urteilsverlesung im Prozess gegen die Organisation Consul verzögerte sich um beinahe 1 1/2 Stunden. Gegen 1/2 Uhr verurteilte der Senatspräsident Richter folgendes Urteil:

Gegen Hoffmann, von Killinger, Müller und Kautler 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, gegen Schmidt, Schöber, Siebel, Moeren und Rahn 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, gegen Heintz und Krebs 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, gegen Freispruch wegen Geheimbündelei, wegen Waffenbesitzes 5 Monate Gefängnis; Abendroth 5 Monate Gefängnis, Freispruch von Redlich, Neutirch, Koppe, Strohwasser, Werber und Hermann 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, gegen Traut und Viebig 5 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. Die Angeklagten Klinsch, Seuffer, Frisch und Anders werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens tragen, soweit Verurteilung erfolgte, die Angeklagten, soweit Freispruch erfolgte, die Staatskasse.

## Die Begründung.

W. Leipzig, 25. Okt. In der Begründung des Urteils im Prozess Hoffmann und Gen. führte der Vorsitzende aus, dass den ehemaligen Angehörigen der Marinebrigade im Frühjahr 1921 ein starker Zusammenstoß wünschenswert war. Der dritte politische Ausbruch und der militärische Ausbruch sind dafür maßgebend gewesen. Damals schon habe eine Organisation eine Zeitlang, den Willen, herausgegeben, die gegen die Regierung, wenn auch nur mit Worten, energisch kämpfte. Im Juni 1921 sei dann die eigentliche Organisation Consul gegründet worden. Die Sagun-

## Ein ähnlicher Staatsstreich in Nanking?

TU. London, 25. Okt. Reuter erfährt aus Peking: Das Regierungsgebäude in Peking sowie das Leben Tsao Kuns, der sich noch darin befindet, seien nicht bedroht. Verhaftungen hätten bisher nicht stattgefunden. Die Regierung sei vorläufig noch im Amt. Der erste Minister Dr. Yen führe die laufenden Geschäfte weiter fort und wahrscheinlich rechte Feng-Yu-Seang auf ihn, um eine Unterbrechung der Regierungsgeschäfte zu vermeiden. Reuter meldet weiter, dass einige Führer in Nanking einen ähnlichen Staatsstreich wie den in Peking ausgeführt hätten. Die Nachricht sei allerdings noch nicht offiziell bestätigt.

## Demission des chinesischen Präsidenten.

Peking, 25. Okt. Tsao Kun, der Präsident der chinesischen Republik, reichte dem Parlament seine Demission ein. Dem Vernehmen nach hat Feng-Yu-Seang die Regierung, im Amt zu bleiben.

## Tschangscholin verurteilt das Ende des Krieges.

Nanking, 25. Okt. Eine amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier Tschangscholins verurteilt das Ende des Krieges mit der chinesischen Zentralregierung. Die Chicago Tribune meldet aus Peking, dass General Tsao Kun zum Präsidenten der Republik ausgerufen. Die Armeen in Nanking und Peking haben ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten, bis der Friede endgültig geschlossen sein wird.

Paris, 26. Okt. Chicago Tribune gibt eine Depesche aus Konstantinopel wieder, nach der der russische Volkskommissar für das Kriegswesen, Trotski, das Kaukasusgebiet gestern verließ, um an der chinesischen Grenze den Oberbefehl über die dort aufgestellten Sowjettruppen zu übernehmen. Die Moskauer Internationale kündigte eine intensive Propaganda, verbunden mit einer militärischen Drohung der Sowjets an, um einen großen Teil Chinas zu bolschewisieren. 50 000 Mann der Kaukasusarmee seien unter dem Befehl Trotskis eilig an die chinesische Grenze beordert worden.

London, 25. Okt. Nach einer Meldung aus Tientsin behauptet die Peking Press, dass der General Tschangscholin, der die erste Penetrationarmee befehligt, nach einer Geheimkonferenz mit General Feng-Yu-Seang zwecks Abhebung Tschangscholins auf Nanking marschiert.

gen seien damals zwar lediglich ein Entwurf gewesen, haben aber nur das enthalten, was tatsächlich die Bestimmungen der D. C. waren, und darunter mehrere Bestimmungen innerpolitischer Natur. Die Organisation wurde als Geheimorganisation bezeichnet. Es bestanden drei Abteilungen: Für allgemeine, militärische und Freiheitsfragen. Die Angehörigen seien sämtlich als Teilnehmer einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 anzusehen. Nur soweit ihnen das subjektive Bewusstsein fehlte, an einer geheimen Verbindung teilzunehmen, müssten sie freigesprochen werden. Der Artikel 124 der Reichsverfassung, der von der Verteilung angeführt wurde, liehe dem Charakter der D. C. als einer illegalen geheimen Verbindung nicht entgegen. Die Verhandlung habe nicht ergeben, ob die D. C. etwa höherverordnete Pläne verfolgt habe oder eine sogenannte Widerzentrale gewesen sei. Die Ergründung der Pläne sei einer der Rathenau-Mörder. Die D. C. sei eine sehr staatsgefährliche Verbindung gewesen. Die Verhinderung, wie sie seitens der D. C. gegen die Regierung getrieben wurde, habe die Anwesenheit mit geschaffen, in der sich die Ergründung der Pläne entwickeln konnten. Zu Gunsten der Angeklagten musste zwar gewürdigt werden, dass sie in hervorragender Weise im Dienste des Vaterlandes tätig gewesen seien. Da aber der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik die Verpflichtung habe, die Autorität der Verfassung und Regierung zu wahren, würde er diese Pflicht nicht erfüllen, wenn er zu derartigen milden Strafen kommen wollte, wie sie der Reichsanwalt vorgeschlagen habe.

## Der deutsche Außenhandel im September.

Berlin, 26. Okt. Soweit sich nach den noch nicht abgeschlossenen Feststellungen über die Entwicklung des deutschen Außenhandels im September schon ein Bild von den Veränderungen machen lässt, ist gegenüber der aktiven Bilanz im Juli und August für September mit einer zwar nicht sehr erheblichen Passivität zu rechnen. Man braucht hierfür nur die ungünstigen Entwicklungslagen zu große Bedeutung beizulegen, da bei den Ergebnissen der Vormonate, vor allem bei der Juli-Bilanz, die starke Einschränkung der Einfuhr infolge der Wirtschaftskrisis und der Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen ist. Entsprechend der Verringerung der Wirtschaftslage und der etwas gesteigerten Aufnahmefähigkeit für Auslandsrohstoffe zur Aufrechterhaltung der Produktion der Einfuhr zu verzeichnen, der keine entsprechende Ausfuhrsteigerung gegenüberstand. Die Ausfuhr hat sich vielmehr etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten.

## Dawespollitil — Befreiungspolitil

Von Dr. Leonhardt, Berlin.

Als am 30. August der deutsche Reichstag zu den durch das Londoner Abkommen notwendig gewordenen Maßnahmen seine gesetzgeberische Zustimmung gab, da wurden in der Öffentlichkeit die beiden Gruppen als „Fasager“ und „Reinsager“ klassifiziert. In dem eben begonnenen Wahlkampf wird dieselbe Gruppierung weiterhin der Welt vor Augen geführt: Die Sozialdemokraten werden als Fasager, die Deutschnationalen wegen ihrer teilweisen Ablehnung als Reinsager bezeichnet.

Es tut not, einmal diese oberflächliche und absolut schiefe Aufmachung festzuhalten. Es heißt doch, die Dinge mit maßvoller Oberflächlichkeit behandeln, wenn man behaupten will, die Abstimmungen jener Augusttage seien der absolute Entscheidungsfaktor dieser Entwicklung, und die damaligen „Fasager“ und „Reinsager“ würden weiterhin die so getrennten Gruppen bleiben. Die letzten Erklärungen der Deutschnationalen, lokal an der Durchführung dieser Aufgabe weiter arbeiten zu wollen, zeigen ja bereits die Verwirrung dieser Grenzlinie und beweisen, dass die oben erwähnte Scheidung für die Entwicklung schon gar nicht mehr zutrifft. Im Gegenteil, mit der Augustabstimmung ist nur eine formelle Linie festgelegt worden, ob man die volle Verantwortlichkeit für die Durchführung aufbringt, steht auf einem ganz anderen Blatt. Man kann heute sogar schon sagen, dass aller Voraussicht nach die weitere Entwicklung ein: „Changea croix!“ bringen und sich begehrte „Fasager“ als erbitterte Saboteure des Dawesabkommens entpuppen werden.

Es ist nämlich keineswegs das Entscheidende, ob die durch das Londoner Abkommen hervorgerufene Politik Deutschlands in den Augusttagen die gesetzgeberische Formulierung gefunden hat. Es gibt wohl niemand in Deutschland, der glauben würde, dass Staat und Parlament von sich aus allein instand sind, durch Verabschiedung der Gesetzgebung die Durchführung des Londoner Abkommens sicherzustellen. Darauf diese ganze politische Linie aufgebaut ist, soweit Deutschland als Kontrahent in Betracht kommt, das ist doch einzig und allein die Kraft der deutschen Wirtschaft.

Der wirklich in Regierung und Volk vertretene das ernsthaft entschlossene Verantwortungsgefühl hat, die Linie der „Dawespollitil“ zu verfolgen und von unserer Seite alles für die Durchführbarkeit zu tun, der darf sich dieser Tatsache nicht verschließen. Eine Politik gemäß dem Londoner Abkommen treiben heißt eine Politik der größtmöglichen Entfaltung der deutschen Wirtschaft verfolgen. Entfaltung der deutschen Wirtschaft nach außen heißt aber Befreiung von den Seemauern nach innen. Man wird sich entweder zu einer entschlossenen Produktionspolitik bekennen oder aber die Hoffnungen auf die Erfüllung des Londoner Abkommens von vornherein begraben müssen. Solche entschlossene Produktionspolitik auf privatrechtlicher Grundlage — von den Schuldenfreiheiten einer sozialisierten Industrie steht im Dawesbericht nichts — bedarf aber auch einer entschlossenen Mehrheit und nicht des ewig schwankenden Bodens eines Ministerkabinetts oder gar einer unparlamentarischen Beamtenregierung, bei der die Parteien jeden Augenblick vor unangenehmen Entschlüssen seitwärts ausweichen können.

Betrachtet man die Dinge von diesem tatsächlichen Standpunkt und nicht nach dem Schlagwort der „Fasager“, dann ergibt sich aber ein ganz anderes Bild. Wer glaubt, dass die Sozialdemokratie eine solche entschlossene Produktionspolitik auf privatrechtlicher Grundlage mit betreiben wird? Das Verhalten der Sozialdemokratie dem Kabinett der großen Koalition gegenüber hat gezeigt, wie die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich in Widerstreit von Staatsnotwendigkeiten und Parteibogma verhält. Sie hat damals Kabinettsbeschlüsse bekämpft, die von ihren eigenen Ministern mit befohlen waren. Wie das Bild jetzt in diesen Fragen der Wirtschaftspolitik sich gestalten würde, ist unklar auszubilden. Es ist damit zu rechnen, dass die Sozialdemokratie, die den Wahlkampf vom Standpunkte einer Klassenpartei führt, im weiteren Verlaufe praktisch zu den Reinsagern der Dawespollitil gehören wird; andererseits unterliegt es keinem Zweifel, dass die Deutschnationalen für eine zielbewusste Produktionspolitik zu haben sind. Das eine solche Politik, die nichts anderes ist, als die Anspannung der Kräfte aller, um durch wirtschaftliche Höchstleistung die politische Freiheit zu erringen, auch eine wahrhaft soziale im tiefsten Sinne des Wortes ist, braucht wohl nicht weiter auszuführen zu werden. Die Jahre der Inflation mit dem nahezu völligen Zusammenbruch aller sozialen Einrichtungen und Einrichtungen, diese Jahre, die zur Proletarisierung der selbständigen Existenzen des Mittelstandes führten, waren die Folgen einer Wirtschaft, in der wir mehr ausgaben als erzeugten, waren die Folgen einer politischen Ent-

achtung, die andere zu Herren im eigenen Hause machte. Die Dames-Politik, die uns die wirtschaftliche und politische Freiheit und die soziale Gesundheit bringen soll, ist am 29. August erst ihren Anfang genommen, um sie schließlich durchzuführen, brauchen wir einen Dames-Block, nicht war die Annahme des Bonboner Abkommens durch den Reichstag vergeblich.

### Snowjews Eingreifen in den englischen Wahlkampf.

TU. London, 25. Okt. MacDonald hat an den Geschäftsträger der Sowjetrepublik ein Schreiben gerichtet, in dem die Absicht eines von Snowjews unterstützten Komitees an das Zentralkomitee der englischen kommunistischen Partei beigesetzt ist, der Inkonsistenz zur gewalttätigen Beteiligung der englischen Staatsbürgerinnen und der Regierung der kaiserlichen Wehrmacht entgegenzusetzen. Das Foreign Office erklärt, die englische Regierung könne eine solche Propaganda nicht dulden und müsse sie als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Englands ansehen.

London, 24. Okt. In dem Schreiben des Foreign Offices an den Geschäftsträger der Sowjetrepublik heißt es weiter: Entweder habe die Sowjetregierung die Macht, Vereinbarungen abzuschließen, oder sie habe sie nicht. Wenn die Sowjetregierung die Macht habe, kann sie auch die Pflicht, solche Verträge auszuführen und darüber zu wachen, daß keine Zuspätkommenheiten vorkommen. Wenn aber die Sowjetregierung die Macht nicht habe und wenn die Verantwortlichkeiten, die in anderen Ländern dem Staat gehören, in England privaten oder ununterworfenen Körperschaften zufallen, so sollte die Sowjetregierung keine Vereinbarungen treffen, von denen sie ganz genau weiß, daß sie nicht erfüllt werden können.

In dem Schreiben des Präsidiums der Exekutive der dritten Internationalen wird unter anderem die Bildung von Kellen in allen Truppen-einheiten, in Unions-Organisationen und in Militärbezirken gefordert. Im Falle einer Kriegsgefahr sei es dann möglich, alle militärischen Vorbereitungen der Bourgeoisie abzuschneiden und den imperialistischen Krieg in einen Klassenkampf zu verwandeln. Die militärische Aufstellung der britischen kommunistischen Partei müsse Gruppen bilden, die künftige Führer für die britische Rote Armee heranbilden.

### Ratowski erklärt das Schriftstück als Fälschung.

London, 26. Okt. (Reuter.) Ratowski erinnert in seiner Antwort an das Foreign Office an die im Jahre 1923 zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung in London und dem Foreign Office getroffene Vereinbarung, nach der sich beide Teile bemühen wollten, alle Streitigkeiten durch eine unmittelbare Aussprache zu schlichten, und daß Ratowski nur gesagt werden sollte, wenn sich durch ein solches Verfahren kein Ergebnis erzielen ließe. Ratowski erklärt, die gefälschte Note des Foreign Office enthalte ungenügende Angaben über die Sowjetregierung und stelle eine unerwartete Verletzung jenes Verfahrens dar. Er bezeichnet das der Note des Foreign Office beiliegende kommunistische Manifest in sehr bestimmten Ausdrücken als eine plumbe Fälschung und weist darauf hin, daß die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verhindern. Ratowski bemerkt, daß es eine Arbeit von Leuten darstelle, die mit den Aussagen der kommunistischen Internationale nicht vertraut sind. Der Inhalt sei ein Gemisch aus Einmischungen, die die britische öffentliche Meinung gegen die Sowjets aufbringen sollten. Ferner spricht er die Hoffnung aus, daß die britische Regierung Schritte unternehmen werde, festzustellen, von wem das Schriftstück herrühre.

London, 25. Okt. Trotz der kommunistischen Abweisung ist das Foreign Office von der Echtheit des Snowjews-Briefes überzeugt.

London, 25. Okt. Die Sowjetvertretung hat die britische Protestnote bereits nach Moskau abgesetzt und erwartet eine unverzügliche Antwort. Wie Star berichtet, habe MacDonald die Note an Moskau letzten Dienstag beantwortet. Er hätte keine Note an Ratowski nicht geschickt, ohne den vollständigen Beweis für die Echtheit des wichtigen Dokuments, das über Riga nach London gekommen war, im Hauptpostamt von dem Geheimdienst abgeschrieben und photographiert zu haben. Und hierauf wieder verweist an den Zentralausschuß der britischen kommunistischen Partei weiterbefordert wurde. Weber MacDonald noch keine Minister müßten weiter für den Vertrag mit Russland und für die Anleihe eintreten, bevor volle Genugtuung für den neuen England verdrängten Versuch geleistet werde. Evening Standard zufolge erwarten die Konservativen einen großen Gewinn als Folge der Enthüllungen.

### Der Entwurf zur neuen Landgemeinde-Ordnung.

Stellungnahme der Bürgermeister und Amtmänner von Rheinland-Westfalen.

w. Bork, 25. Okt. Der Verband der Bürgermeister und Amtmänner von Rheinland und Westfalen hat zu den Beschlüssen des 22. Ausschusses zur Vorberatung der neuen preussischen Landgemeindeordnung mit folgender Entschiedenheit Stellung genommen:

Der Verband der Bürgermeister und Amtmänner von Rheinland und Westfalen hat mit lebhaftem Bedauern von den Beschlüssen des 22. Ausschusses des preussischen Landtages Kenntnis genommen, durch den 144 der neuen preussischen Landgemeindeordnung zu bestimmen, daß sich alle Bürgermeister und Amtmänner trotz lebenslänglicher Anstellung einer Neuwahl zu unterwerfen haben.

Der Verband der Amtmänner und Bürgermeister von Rheinland-Westfalen glaubt daher, energig gegen die vom 22. Ausschuss beabsichtigte Bestimmung aus Gründen des Rechts und des Anspruchs auf eine gewisse Parteifreiheit Einspruch erheben zu sollen. Die Staatsregierung hat wiederholt auf die hohe Bedeutung und die außerordentlichen Erfolge der Lokalverwaltung in den Landbürgermeistervereinen und Gemeinden von Rheinland und Westfalen hingewiesen. Wie man sieht, daß es ernst mit dieser Anerkennung war, und soerge man dafür, daß die nicht nur in Kreisen der Amtmänner und Bürgermeister, sondern auch in der weitesten Kreise der anderen Kommunalbeamten eingebürgerte Erregung sich nicht weiter ausbreitet. Letzteres wäre im Interesse der Gemeinden und des Staatsganges tief zu beklagen.

### Finanzministerium und Steuerreform.

TU. Berlin, 25. Okt. Im Deutschen Landwirtschaftsrat erklärte Ministerialdirektor Popitz vom Finanzministerium in Vertretung des Finanzministers, daß das Ministerium beabsichtige, die Vermögenssteuer so bald als möglich dahin zu ändern, daß gleichartige Grundstücke für die Veranlagung aufgestellt werden, und zwar für das ganze Reich einheitlich. Was die Umfau-

steuer betrifft, so sei das Ministerium sich darüber klar, daß diese Steuer zu hoch sei. Wann und wie man aber zu einer Ermäßigung dieser ertragreichen Steuer komme, ließe sich noch nicht sagen. Hierfür wurde eine längere Entscheidung angenommen, die eine gründliche Steuerreform fordert.

### Aufhebung der noch bestehenden Ausnahme-Bestimmungen.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

w. Berlin, 25. Okt. Auf Vorschlag des Reichskabinetts hat der Reichspräsident die bisher auf Grund der Verordnung vom 28. Februar und ihrer Ergänzungen bestehenden Ausnahmesanktionsbestimmungen durch Verordnung vom 25. Oktober auf, die am Tage nach der amtlichen Verkündung, also am 27. Oktober, in Kraft tritt. Damit sind die in diesen Verordnungen ausgesprochenen Beschränkungen für das Presse-recht, für das Vereins- und Versammlungsrecht usw. weggefallen. Die Reichsregierung hofft, daß die von ihr wiederhergestellte Freiheit namentlich des Versammlungsrechts nicht erneut zu Störungen führt und daß der bevorstehende Wahlkampf von allen Parteien in einem Rahmen geführt wird, der Erfordernissen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vermetet.

### 50 Millionen Goldmark Ueberschuß bei der Reichspost.

w. Berlin, 26. Okt. Nach den Informationen der Wälder befindet sich die Verwaltung der Reichspost in einem recht gesunden Zustande. Die ersten fünf Monate des Jahres hätten fastmässig einen Ueberschuß von rund 50 Millionen ergeben, doch müßten noch große Ueberschüsse bezahlt werden, die demnach fällig wären. Aus den Ueberschüssen sei zunächst der Betriebsfonds gebildet worden, der bisher nicht bestand. Ein Teil sei bereits angelegt. Je besser die Einkünfte ausfallen, desto niedriger könnten die Gebühren bemessen werden. Eine ziemlich erhebliche Ermäßigung der Schiedgebühren sei geplant. Eine weitere Ermäßigung der Fernspreckgebühren sei geplant.

### Ein Märchen über den ehemaligen Kronprinzen.

TU. Berlin, 25. Okt. Zu der auch von deutschen Zeitungen verbreiteten Nachricht der „New York World“, daß Graf Westarp mit dem Kronprinzen über eine etwaige Spitzenkandidatur bei den Deutschen Nationalen bzw. über eine Ernennung zur Unterführung der Partei verhandelt habe, wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ von zuverlässiger Seite bestätigt, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist. Auch die Rede des Kronprinzen nach Bayern, wo er gestern Gast des Kronprinzen Rupprecht war, trägt keinen politischen Charakter.

### Die deutschen nationalen Kandidaten für Groß-Berlin.

TU. Berlin, 25. Okt. Nach der Deutschen Tageszeitung haben die Deutschen Nationalen für die Reichstagswahlen folgende Spitzenkandidaten aufgestellt: Oberbürgermeister Lamerenz, Oberbürgermeister Berndt, Obermeister Baete, Fräulein Direktorin Ulrike Scheidel. Für die Landtagswahlen: Landgerichtsrat A. D. Dr. Kaufmann, Farrer Koch, Hauptmann A. D. Bruhn, Arbeiter Wischnowski, Rektor Hadenberg, Werkmeister Hütgen.

### Die Einreise ins besetzte Gebiet.

Nach wie vor Personalansätze mit Lichtbild erforderlich. w. Essen, 26. Okt. In letzter Zeit sind bei Revisionen an den Grenzstationen zahlreiche Personen ohne Ordnungsmäßige Personalausweise aufgehalten und zu Geld- oder Freiheitsstrafen verurteilt worden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die zurzeit gültige Verordnung 122 des Generalis Dequoutte ausserdem den früheren Erlassen u. a. nur insoweit eine Änderung gebracht hat, als die Lichtbild für die Einreise ins besetzte Gebiet nicht mehr erforderlich sind. Der ordnungsmäßige, von den deutschen Polizeibehörden ausgestellte Personalausweis mit Lichtbild muß nach wie vor vorgelegt werden.

### Jahresfeier der deutschen Hochschule für Politik.

w. Berlin, 26. Okt. Die deutsche Hochschule für Politik beging heute ihren jährlichen Tag der Jahresfeier. Der Vorsitzende Dr. Reiche begrüßte mit besonderem Dank den Reichspräsidenten, dessen Anwesenheit als ein Beweis dafür gelten dürfte, daß die Hochschule auf dem rechten Wege sei. Sodann hielt Reichspräsident Dr. Simon den Festvortrag über „Reichsgebühren in der Politik“. Er führte aus: Zu den Machtmitteln der Politik gehören auch geistige Kräfte, und das Bewußtsein des Rechts sei eine starke Waffe. Im inneren Leben eines Volkes sei die Verfassung dazu da, den Widerspruch zwischen der Politik und dem Rechtsgebot aufzuheben. Auch in der Außenpolitik sei der Rechtsgebot eine politische Kraft. Seine Wahrung durch den Einmarsch in Belgien richte sich auf Deutschland schwer, nachdem schon früher im Haag der unrichtige Eindruck erweckt war, als wäre Deutschland Anhänger der reinen Machtpolitik und grundsätzlicher Gegner des Schiedswesens. Neben charakterisierte das Schiedswesen als Selbstbeschränkung und eine Macht mit Hilfe des Rechtsgebotens. Simon sprach darauf vom Völkerverbund. Als Ziel erscheint ihm die Entthronung des Krieges. Für die Aufgabe Deutschlands im Völkerverbund hält er es, das demokratische Prinzip der Gleichberechtigung der Völker zu unterstützen. Zum Schluß verhielt er namens des verstorbenen Reichsministers des Innern Ministerialdirektor Dr. Reiche, daß die Hochschule der Hochschule auch weiterhin warmstens unterstützen werde.

### Die Ketten des Vaterlandes.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands scheint im Reichstagswahlkampf bereits Mangel an Propagandamaterial zu haben, denn sonst wäre sie nicht schon jetzt darauf verfallen, die Räumung des schmalen Geländestreifens an der Ostseite des Ruhrgebietes, der übrigens im Verhältnis zu der Größe des gesamten besetzten Gebietes ganz unbedeutend ist, einzig und allein als sozialdemokratisches Verdienst hinzustellen. Es ist aber doch noch zu früh in aller Erinnerung, wie sich gerade die sozialdemokratische Reichstagsfraktion während der Abstimmung über das Bonboner Ab-

kommen verhielt, von dessen Annahme doch letzten Endes diese Räumungsmassnahmen abhängen. Sie hatte damals absolut nicht das hehre Ziel vor Augen, mehr als einer halben Million deutscher Brüder zur Wiedererlangung ihrer Freiheit zu verhelfen, ihr kam es einzig und allein darauf an, eine Annahme der Dames-Gesetze mit Hilfe der Deutschnationalen unter allen Umständen unmöglich zu machen. Sie hatten sogar den Führern der Mittelparteien offiziell mitgeteilt, daß sie soviel sozialdemokratische Abgeordnete zum Saal hinausschicken würden, wie die Deutschnationalen ja-Stimmen abgaben. Es kam ihnen also einzig und allein darauf an, ihrer Parteipolitik zu dienen, gleichgültig, ob durch ein derartiges Verhalten ein wirtschaftliches Chaos im Reich hervorgerufen und Deutschlands außenpolitische Stellung auf schwerste erschüttert worden wäre. Der deutsch-nationale Gegenzug während der Abstimmung brachte diese sozialdemokratischen Sabotageversuche glücklicherweise zum Scheitern. Gerade angesichts der sozialdemokratischen Unverfrorenheit, heute die Räumung als eigenes Verdienst hinzustellen, erscheint es angebracht, diesen Vorgang bei der Reichstagsabstimmung noch einmal in Erinnerung zu bringen, weil er charakteristisch für die Einstellung der Sozialdemokratie gegenüber den nationalen Interessen des deutschen Volkes ist.

### Die Zukunft Kameruns.

TU. Berlin, 25. Okt. Die Morgenblätter melden aus Genf: Die Mandatskommission des Völkerbundes prüfte heute in geheimer Sitzung die Berichte über das japanische Mandat in den Südpazifik und über das englische Kamerun-Mandat. Die Kommission legte Wert auf die Feststellung, daß England, indem es Kamerun wie einen Bestandteil des benachbarten Äthiopien verwaltete, durchaus im Sinne seines Mandats handele und damit festgesetzte bestmögliche, die Integrität des Mandats über Kamerun anzufassen und daß dieses Gebiet nach dem Pakt weiter im Namen des Völkerbundes verwaltet werde, den England regelmäßig über seine Tätigkeit Bericht erstatte.

### Vor der Anerkennung Sowjet-Rußlands durch Frankreich.

TU. Paris, 25. Okt. Wie das „Journal“ zu wissen glaubt, wird die französische Regierung in allerhöchster Zeit die de jure-Anerkennung der Sowjet-Regierung vollziehen. Die Anerkennung der gegenwärtigen russischen Regierung wird von keinerlei Bedingungen abhängig gemacht werden. Nach Aufnahme der diplomatischen Beziehungen werden aber Verhandlungen beginnen, um die Interessen der Franzosen zu schützen, die bis zum Jahre 1917 russische Anleihen gerechnet haben, oder in Russland durch die Revolution ihr Eigentum verloren haben.

### Der russisch-japanische Pakt.

TU. New York, 25. Okt. Der Verlecherlatte des Chicago Tribune erzählt aus authentischer Quelle, daß Russland und Japan einen Vertrag über ihre gegenseitigen Interessensphären abgeschlossen haben. In Moskau rechnet man darauf, daß dieser Vertrag noch diese Woche abgeschlossen wird. Dieser Pakt sei hauptsächlich gegen die Politik der offenen Tür gerichtet und zielt darauf ab, daß Amerika hierdurch gezwungen würde, in direkte Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu treten.

### Lezte Solalnachrichten.

25 jährige Jubelfeier des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter, Ortsgruppe Bochum.

k. Eine prächtige, stimmungsvolle Feier war es, die am Samstagabend anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Ortsgruppe Bochum in den familiären Sälen des „Volkshauses“ an der Abolstraße stattfand. Ein reichhaltig gewähltes Festprogramm erwartete die Festteilnehmer. Neben der Musikkapelle waren an diesem Tage zur Verherrlichung des Festes eingeladen: das Bochumer Soliquartett, die Lauten- und Vortragskünstlerin Hedwig Rander-Gien und der Sololänger Paul Papenheim-Bochum. Eröffnet wurde die Veranstaltung, die als große Familienfeier arrangiert war, durch mehrere hervorragende Konzerte. Die Ortsgruppenvorsitzende Wolski begrüßte dann die 10 zahlreich erschienenen Gäste mit einer herzlichen Ansprache. Der Zentralvorsitzende A. Schmidt in Berlin hatte es in liebenswürdiger Weise übernommen, die Festsprache zu halten. Er überbrachte die Grüße der Hauptverbände an die zahlreich und Ortsgruppe Bochum, die zu den ältesten zähle und stets in vollem gewerkschaftlichen Maße ihre Pflichten nachgekommen sei. Auch der Verbandsauschuß hatte der Ortsgruppe Bochum die herzlichsten Glückwünsche übermittelt lassen. Weiter entwarf der Festredner in trefflichen Ausführungen ein Bild des Entstehens der Ortsgruppe, den Kämpfen um die Anerkennung und deren heutiger Stand. 25 Jahre seien in dieser schweren Zeit ein großer Abschnitt, der in seinen Einzelheiten doch so manche Unebenheiten gebracht habe, die aber zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst sei. Wenige seien noch von den Gründen vorhanden, die seinen Schicksal da und dorthin gebracht worden. Ganz hervorragende Gewerkschaftsarbeit haben in den ersten Jahren geleistet Präses Grüne, Viktor Klein (heute Bischof in Babelsborn) und Pastor Schmidt in Bochum. Bald nachher habe letzterer im evangelischen Lager gearbeitet, er sei berufen gewesen, der dort verstanden habe, den Kampf im konfessionellen Lager zurückzuführen. Das heutige Fest solle nicht als ein glänzendes Vergnügungsfest gelten, es solle dazu dienen, der Gewerkschaftsbewegung neue Kraft zu geben, sie zu stärken. Wie bisher müsse der alte gewerkschaftliche Geist weiter gepflegt werden, ein geistvoller Kampfgeist, ob katholisch oder evangelisch. Diese guten Gedanken würden und müßten zum Siege verhelfen.

Die Ausführungen des Festredners wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Ein Vortrag zur Laute „Märkischen Ländchen im Tal“ von H. J. Jander-Essen schloß in würdiger Weise den ersten Teil des Programms.

Der zweite und dritte Teil des Programms waren der Unterhaltung gewidmet und boten einen prächtigen, künstlerischen Genuß. Die Kapelle leistete Vorträge bei meisterhafter Begleitung der Instrumente. Fräulein Hedwig Jander-Essen hatte sich schon bei ihrem ersten Auftreten die Herzen aller Teilnehmer durch ihr prächtiges Spiel und ihre schön gesungten Stimmen erworben. Papenheim als Sololänger erstarrte über ein schönes Organ. Seine Leistungen fanden einmütigen Beifall. Das Bochumer Soliquartett schloß auch mit seinen allbekannten Leistungen an diesem Abend wieder einen vollen Erfolg.

Die Feier, schlicht und einfach, doch festlich und geistreich, wird in ihrer sinnigen, anpreisenden Weise noch lange eine schöne Erinnerung bleiben für alle, die Gelegenheit fanden, dem Feste beizuwohnen.

## Lezte Drahtmeldungen.

Bürgerchaftswahlen in Hamburg.

w. Hamburg, 26. Okt. Die heutigen Wahlen zur Bürgerchaft sind ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 65 Prozent.

w. Hamburg, 26. Okt. Das vorläufige Ergebnis der heutigen Wahlen zur Bürgerchaft ist aus 400 Wahlbezirken folgendes: Demokraten 42 590, Sozialdemokraten 106 551, Mieterverband 4677, Deutsche Volkspartei 52 678, Unabhängige 1034, Wohnungssuchende 2257, Nationalsozialisten 8295, Kommunisten 50 643, Freiwirtschaftsbund 1436, Gewerbetreibende 4616, Zentrum 5101, Deutschnationalen 53 817, Deutschen 59, Grundeigentümer 1837, Volkswirtschaftsbund 183 Stimmen.

Neuregelung des Ortsauftrages vom 1. November an.

w. Berlin, 26. Okt. Der Kult. Preß. Dienst teilt mit: Nach Verordnung des Reichsministers der Finanzen wird den Beamten im Reich mit Wirkung vom 1. November aufgrund des neuen Ortsauftragszeichnisses ein anderweitig bemessener Ortsauftrag (Wohnungsgeldaufschlag) gezahlt. Für die preussischen Beamten und Angestellten wird die gleiche Regelung getroffen.

Die amerikanischen Kredite für die deutsche Industrie.

Berlin, 26. Okt. Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß die Kredite der mit dem Bauhaus Warburg verbundenen American and Continental Corporation für die deutsche Industrie bis zum 15. Dezember abgeschlossen sein werden.

Sitzung des preussischen Staatsrats.

w. Berlin, 26. Okt. Der preussische Staatsrat hat heute abend eine Sitzung abgehalten, in der er der vom Landtag beschlossenen Veränderung des Landeswahlgesetzes und dem Entwurf einer Wahlordnung für den preussischen Landtag zustimmt.

Auch Auflösung des sächsischen Landtags?

w. Leipzig, 26. Okt. Der Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei entschied sich in einer einstimmigen angenommenen Entschließung zur Landespolitik für die sofortige Auflösung des Landtages und beauftragte die Landespartei, die Landtagsauflösung so zu betreiben, daß die Neuwahl zum Landtag zum 1. November, der Reichstagswahl am 7. Dezember erfolgen konnte.

Parteitag des Zentrums.

w. Berlin, 26. Okt. Der diesjährige Parteitag des Zentrums ist mit einer Sitzung des Reichsparteivorstandes eröffnet worden. Heute abend fand eine Beratung der auswärtigen Teilnehmer statt. Morgen vormittag steht als erster Punkt auf der Tagesordnung eine Rede des Reichsparteivorstandes und Reichsanalogs Marx, der die außen- und innenpolitische Lage beleuchten wird. Der ehemalige Reichsanalogs Heinebach wird dann die Haltung der Reichstagsfraktion des Zentrums rechtfertigen. Daran wird sich eine große politische Erörterung anschließen. Die Verhandlungen sollen am Dienstag auf Ende geführt werden. Dem Reichsparteitag wird sich der preussische Parteitag des Zentrums anschließen.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

w. Paris, 26. Okt. Auf dem Kongress der französischen Handelskammer sagte der Handelsminister Renal, daß über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich folgendes: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auf industrieller und kommerzieller Gebiete müssen durch gutes Abwägen der Konzeptionen wiederhergestellt werden, da Frankreich und Handel der beiden Länder viel öfter einander ergänzen als gegeneinander arbeiten. Frankreich werde sich bemühen, die Handelsverhandlungen mit einem Glanz wieder aufzunehmen. Es solle ein weitgehendes Einvernehmen erzielt werden.

Ein europäischer Stahlwerksverband.

TU. Köln, 25. Okt. Die „Köln. Zeitung“ meldet: Am 23. Oktober sind in Köln zwanglose Unterhaltungen zwischen führenden Persönlichkeiten der deutschen und englischen Eisenindustrie über die Bildung eines europäischen Stahlwerksverbandes gepflogen worden. Dabei ergab sich ein grundsätzliches Einverständnis darüber, ob ein solcher Verband nützlich und möglich sei.

w. New York, 25. Okt. Der Vorsitzende der amerikanischen Stahlcorporation, Gary, erklärte zu den Meldungen, nach denen Verhandlungen zwecks Bildung eines großen internationalen Stahlkonzerns einschließlich der Industrien Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, Belgiens, Luxemburgs und der Vereinigten Staaten im Gange seien, daß den amerikanischen Stahlfabrikanten nach den amerikanischen Gesetzen nicht erlaubt sein würde, einem solchen Konzern beizutreten, selbst wenn sie dazu geneigt wären.

Zusammenkünfte in Breslau.

w. Breslau, 26. Okt. Zwischen Stahlhelmlenten und Metallern des Reichsbanners Schwarz-Weiß-Gold kam es hier zu scharfen Zusammenstößen. Wie beiden Seiten gab es Schmierverleumdungen. Der Polizei gelang es nur unter Aufbietung auswärtiger Verstärkungen die Ruhe wiederherzustellen.

Schulz wils in Ungarn bleiben.

w. Berlin, 26. Okt. Aus Budapest wird gemeldet: Der Erbschmiederschulz hat den Wunsch ausgesprochen, in Ungarn zu bleiben. Er soll freigelassen werden und wieder in der Villa des Abgeordneten Schmidt Wohnung nehmen, da er bei dem Abgeordneten Verhaftung findet. Er wird sich aber wahrscheinlich auf der Polizei zu melden haben.

Was ein Meisterboxer verdient.

TU. Paris, 26. Okt. „Matin“ schreibt: Die letzten Meldungen aus Amerika über die künftigen Absichten Dempseys gestatten, wenn auch nur annähernd, die Größe des Vermögens zu bestimmen, die der „König des Knock out“ in seinen Kämpfen vom Jahre 1922 bis jetzt zusammengebracht hat. Im Jahre 1922 erzielte er nach dem Kampfe gegen Garretter 300 000 Dollar, ein Jahr später gegen Gibbons 265 000 Dollar und gegen Fitzo 1 Million Dollar, insgesamt 1 565 000 Dollar. Sollte Dempsey sich in diesen Jahren noch mit Harry Wills über den Sieg über Fitzo schlagen, dann würde sich sein Vermögen von 1922 sehr wahrscheinlich um 500 000 Dollar auf 2 065 000 Dollar erhöhen.

Die

Drei b  
Rodenblau  
— Graff

Duisbu  
Weber, D  
Sonntag  
50-Klm-  
und ein  
Leider hat  
ganisation  
in dieser  
mit Schie  
die Veran  
nur 40 T  
tion wäh  
Ergebnis  
betrifft) n  
Ziel der  
Blag des

brachte rei  
Teilnehmer  
sehr sandi  
Wind har  
Von einer  
fische konn  
Rebe sein.  
überreich  
Graße (De  
Berlin) u  
burg zu sch  
müßte nach  
nach Bern  
(Herne) 1  
Rm., 3.  
(Elsen) 15  
ner B. C.)

Die We  
sah wieder  
Soppman  
(in Fräun  
schen Weg  
Schluß an  
terzacher  
Einen sehr  
Waldring  
Herte. Was  
(Ruhro) 1  
auf. — Das  
4:58,45 St  
Stunden, 3  
Die Zeit be  
dem deutsch

steite Schul  
Schieg ging  
Höfeler. (W  
mar) 450 P  
(Hamborn).

Die S

Memann

Arminia

Vorussia

Preußen

Victoria

B. f. V.

Westf.

Rasenbo

Niemle

Wuhrgan.

Schwarz

(-Spiel)

Preußen

B. V. M.

Verkehr

S. f. B.

Sp. B.

Rafen

Reg. M.

S. Elber

feldhorf

A. Köln

— B. f.

Cl. f. R.

rip. — M.

Rölnen

Eintrach

Memann

Sp. B. M.

Wistaleng

brud 3:3.

Ba. 1:2.

O. L. S.

Widener

S. u. S.

Schweffung

an 3:3

Essen-Gar

3:0. G

Witten

Mar

ruffia

Fulda

Mei

Bezirk

W. 4:1.

Wader

Mü

ingen.

urg.

utigen Wahlen  
die Wahlbereiti-

läufige Ergeb-  
ft in aus 400

2 590, Sozial-  
777, Deutsche  
Wohnungs-  
Kommunisten  
werbetreibende

53 817, Dan-  
wirtschaftsbund

November an.  
Preuß. Presse-  
Leitungsinstitut  
mit Wirkung  
Ortsausführung

Ortsausführung  
die preussischen  
Regelung ge-

che Industrie.

Die Stadtver-  
ordneten des  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

25. Dezember

rat.

Die Staatsrat  
in der er der  
Landeswahl-  
amtes für den

# Hellweg spielt gegen Emscher 0:0.

Die „grünweiße Elf“ gegen Nord. — Rodenbücher und Graffe westdeutsche Lauf- und Geher-Meister. — „Astorias“ hoher Vorrang.

## Leichtathletik.

Drei bedeutende Lauf- und Geh-Veranstaltungen. Rodenbücher Westdeutsche Meister im 50-Km.-Gehen. — Graffe (Henne) schlägt Bärlein (Berlin) und Gerull (Duisburg) im Laufen.

Duisburg, 26. Okt. Von der Vereinigung deutscher Geher, Ortsgruppe Duisburg, organisiert, kamen am Sonntag in Duisburg die Westdeutsche Meisterschaft im 50-Km.-Gehen, ein nationales Stundenbahnlaufen und ein 25-Km.-Propaganda-Gehen zum Austrag. Leider haben die Duisburger Geher scheinbar jedes Organisations-talent verloren, denn was man am Sonntag in dieser Beziehung erleben sollte, ließ sich schlecht oder nur mit „schlecht“ kennzeichnen. War schon die Propaganda für die Veranstaltung so mäßig gewesen, daß sich insgesam nur 40 Teilnehmer meldeten, so verlagte die Organisation während der Veranstaltung (was bekanntlich aber Ergebnis, Unterzeichnung der Läufer und Geher usw. betrifft) nahezu vollständig. Die Laufbahn, sowie das Ziel der Geh-Veranstaltungen befanden sich auf dem Platz des F. V. Meiderich 08.

Das Stunden-Bahnlaufen brachte rein sportlich die ergebnislose Ausbeute. Die 12 Teilnehmer hatten zwar mit der nur 280 Meter langen, sehr sandigen Bahn und dem außerordentlich scharfen Wind hart zu kämpfen, leisteten aber dennoch sehr Gutes. Von einer Durchsicht der angemeldeten Rekordversuche konnte unter diesen Umständen allerdings nicht die Rede sein. Das Rennen brachte infolgedessen eine riesigen Überraschung, als es dem westdeutschen 10-Km.-Meister Graffe (Henne) gelang, den Rodenbächer Bärlein (Komet Berlin) und den deutschen Volksmeister Gerull (Duisburg) zu schlagen. Graffe führte bis zum 15. Kilometer, mußte dann aber Graffe und beim 15. Kilometer auch noch Gerull vor sich lassen. — Das Ergebnis: 1. Graffe (Henne) 16,232 Min., 2. Gerull (Duisburg) 16,092 Min., 3. Bärlein (Berlin) 16,005 Min., 4. Berger (Effen) 15,669 Min., 5. Gilling (Eintfort), 6. Roe (Köln) 15,6 Min.

Die Westdeutsche Meisterschaft im 50-Km.-Gehen sah wiederum den Duisburger Rodenbücher als Sieger. Soppman (Düsseldorf) lag anfangs mit guten Chancen in Führung, schlug aber beim 15. Kilometer einen falschen Weg ein. Robbe (Düsseldorf) lag bis kurz vor Schluss an zweiter Stelle, mußte dann aber noch den Meistersieger Klein (Duisburg) an sich vorbeischießen. Ein sehr guter Einbruch machte auch der 58-jährige Walbrun, der in sehr guter Verfassung das Ziel erreichte. Westfalia (Henne), Westf. (Henne) und Schmidt (Ruhrt) kamen zwischen dem 30. und 40. Kilometer auf. — Das Ergebnis: 1. Rodenbächer (Duisburg) 99:45,45 Stunden, 2. Klein (Duisburg) 99:50,10 Stunden, 3. Robbe (Düsseldorf) 5:20,30 Stunden. — Die Zeit des Siegers bleibt um etwa 24 Minuten hinter dem deutschen Rekord zurück.

Im 25-Km.-Propaganda-Gehen siegte Schulz (Eidel), der erst beim 24. Km. an die Spitze ging. 1. Schulz (Eidel) 2:36,14 Stunden, 2. Müller (Henne) 2:40,00 Min., 3. Müller (Henne) 2:40,00 Min., 4. Stassen (Ruhrt), 5. Eruch (Hammorn).

## Die Fußballausbeute des Sonntags.

### Meisterschaftsspiele.

Memania Dortmund — Dortmund 95 0:1.  
Arminia Marlen — V. f. B. Dortmund 1:3.

### Märkische Liga.

Vorussia Dortmund — Castrop 02 1:2.  
Preußen Wanne — Dorfeld 2:0.  
Victoria Dortmund — Wanne 11 1:0.  
V. f. B. Hörde — Rassel 1:0.  
Westf. Henne — Lütgendortmund 1:0.

### Westf. Klasse.

Rasenport — G. Sittorf 3:2.  
Niemle — G. Sittorf 0:4.

### Gesellschaftsspiele.

Hellweg — Emscher 0:0.  
S. F. Ehrenfeld — Germ. Werne 5:2.  
S. F. C. Laer — Altenbochum 4:2.  
Rhönig — Henne 0:0.  
S. B. Westmar — Preußen Effen 2:2.  
S. B. Ehrenfeld — Hambroch, S. n. angeit.  
Westfalia Bochum — V. f. B. Dtm., Dtm. n. angetreten.

### Aus dem übrigen Westdeutschland.

Ruhrgeau.  
Schwarz-Weiß Effen — Union Oberschöneweide 2:2.  
Preußen Effen — V. f. B. Viefelfeld 2:1.  
V. B. Alfenfien — Fortuna Düsseldorf 0:2.  
Vierverheingau: V. B. Weck — V. f. B. Effenfeld 2:1.  
V. f. B. Ruhrort — V. B. 08 2:3. Meidericher Sp. B. — Hamborn 07 8:2. Union Gelsenkirchen — Rasenport Wülhelm 1:1.  
Verg.-Märk. Gau: Schwarz-Weiß Barmen — S. u. S. Effenfeld 3:3. Solingen 95 — V. B. 05 Düsseldorf 4:0.

Rheingau: F. C. Düren — Jugend Düren 2:4. S. C. Köln 99 — Rhénania Köln 0:2. Victoria Köln — V. f. B. Wachen 1:1. Mülheimer S. B. — G. f. R. Köln 2:3. S. B. W. Glabbach-Bürrip — Rhénier S. B. 0:0. V. f. R. Köln — Köln W. C. 1:4 (Gef.-Spiel). Tura Bonn — Eintracht M. Glabbach 2:1. Dürener S. B. — Memania Wachen 2:0. Borussia M. Glabbach — Sp. B. Köln-Süd 1:1.

Westfalen-Liga. Westfalia Wfen — V. f. R. Dña-bründ 3:3. Victoria Neffinghausen — Hammer Sp. B. 1:2. F. C. 09 Gronau — Preußen Münster 0:1. S. B. 09 Greven — Westfalia Scherlebeck — Mindener S. B. — Union Neffinghausen 0:1. S. u. S. Dsnabrid — S. u. S. Wfen 11:0.

Südwestfalen-Liga: Hagen 05 — Sportfreunde Siegen 3:3.  
Effen-Gau-nover: Sport Kassel — Sp. B. Kassel 3:0. Göttingen 05 — Kurheffen Kassel 4:5. Kurheffen Marburg — V. f. B. Marburg 0:1. Borussia Fulde — Sann-Münden 5:1.

### Süddeutsches Land.

Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.  
Bezirk Bayern: 1. F. C. Nürnberg — Nürnberger S. B. 4:1. Schwaben Ulm — Sp. B. Fürt 0:2. Wader München — München 1860 3:0.

## Kreisspiel Hellweg—Emscher. — Die Auswahltreffen

### Die Kreisbegegnung in Lünen.

Hellweg — Emscher 0:0.

Die unentschiedene Ausbeute gibt den Verlauf dieses interessanten Treffens richtig wieder.

Großkampftag in Lünen! Das herrliche Sonntag-Fußballwetter hatte eine stattliche Zuschauer-menge auf die Weite gebracht. Ca. 1500 Unent-schiedene umfämen die in bester Verfassung befindliche Märkische Kampfstätte, als die Mannschaften, erst Hellweg, dann Emscher den Platz betraten. Beim Losziehen hatte die Wahl, Schürer, Hellwegs Spielführer, sich beim Anpfiff des Unpartei-lichen Schreier, Dortmund, an. Beide Mannschaf-ten spielten vorerst rechtlich aufgeregt, nur die Verteilungen, vereint mit den Schürer, vertrie-ten ganze Arbeit. Unmäßig finden sich die Kom-binationen zuecht. Das Spiel wird interessanter. Bei einem vielbesprechenden Vorstoß des Heer-Grünsaufen Märt Sabotta in blendenber Mäner eine scharf im oberen rechten Winkel abgewogene Bombe. Nach etwa 10 Minuten Spieldauer bricht sich das Zentrum der Emscherer Wahn, Bogun I drängt den Mittelstürmer scharf ab, ein Pfiff... 11 Meter. Der scharfgeschossene Ball wird von der Querlatte sicher gehalten. Wieder führen die Hellweg-Stürmer erfolgreich davon, doch die Emscherer Abwehr wird von Schürer über den Kopf gefest. Eine darauffolgende Aktion Steinfaul-Eisenhardt mit dem nachfolgenden Torstoß des letzteren wird von dem gleichen Schicksal ereilt. Bis zur Halbzeit damit verteiltes Spiel. Wechselseitige Vorstöße werden eine Weile der vorzüglich arbeitenden Deckungen. Halbzeit 0:0.

Nach Wiederbeginn steht man vorerst Hellweg leicht in Front. Eine Ecke wird durch Eisenhardt auf die Querlatte gefest. Schnell ändert sich das Bild. Nur mit Aufwand seiner ganzen Energie gelangt es dem Vangendreer Mäner Baat, eine zweimal auf das Tor gezielte Bombe unschädlich zu machen. Eine wichtige Mannsleistung. Die Emscherer sind weiterhin in Front, doch zu Erfolgen langt es nicht. Gegen Schluss zeigt das Spiel einen völlig offenen Charakter. Beide Mannschaften versuchen mit aller Macht, Tor-erfolge zu erzielen, doch vergebens. Es bleibt beim Schlußpfiff des wirklich Unparteiischen bei dem torlosen Ergebnis von 0:0.

Das unentschiedene Ergebnis gibt den Spielver-lauf richtig wieder. Das Spiel selbst war sehr satte und hinterließ bei allen Erscheinenden den denkbar besten Eindruck.

Die Emscherer-Mannschaft, nur aus Spielern der Kreisliga aufgestellt, gab eine einseitige Leistung ab. Die Elf zeigte kaum einen schwachen Punkt, nur der Vinskaufen fiel etwas ab. Sehr gut war die Abwehrreihe, welche bis zum Schluss pfiff bei auspfiffendem Spiel reiflos durchhielt. Vor allem war das Verständnis zwischen Käufer und Stürmer hervorragend.

Die Hellweg-Kombination lieferte nicht das in Dortmund gegen Markt gezeigte Spiel. Das In-terntro fiel stark ab. Den Torstoß vernichte man bei allen Spielern. Tüschhoff auf dem Rechts-außenposten im Felde nicht schlecht — doch seine Flanken gingen meist ins Aus. Der Mittlere Vinskaufen, Steinfaul, war in der Stürmerreihe der beste Spieler. Die Käufer spielten sehr aufopfernd, doch vernichte man sehr oft das richtige Spiel zu den Stürmern. Verteilung vereint mit Torwart waren der beste Mannschaftsteil.

Die Kombinationspieler in folgenden Auf-stellungen:  
Emscher: Sabotta (Schalte 04), Elter (Watten-scheid), Mäkel (Effen 86), Weis (Frintrop), Vollenrath (Werben 08), Raheran (Frintrop), Fischer (Stoppenberg), Kleinfien (Schalte 04), Käm-merer (Stoppenberg), Harzheim (Werben 08), Krau-winkel (Stoppenberg).

Hellweg: Baat (Vangendreer 04), Hoffmann (Br. 07), Bogun I (Lünen), Bogun II (Lünen), Hoppel (Henrichshütte), Osterling (Werne), Tüsch-hoff (Lünen), Zepel (Westfalia), Schürer (Lünen), Eisenhardt (Lünen), Steinfaul (Witten).

Bezirk Westfalen-Liga: V. B. Freilburg — Eut-t-garter Riders 1:4. V. f. R. Seilbrunn — F. C. Freilburg 1:2. V. f. B. Eutttgart — F. C. Eutttgart 1:1. F. C. Mülburg — V. f. C. Porzheim 2:3.

Rheinbezirk: V. f. R. Freudenheim — V. f. R. Mannheim 0:2. S. C. B. Mannheim-Malbhof — S. B. Darmstadt 3:2. Rhönig Ludwigsbafen — V. f. L. Redarfen 3:1.

Mainbezirk: Eintracht Frankfurt — V. f. R. Frank-furt 0:0.  
Rheinbezirk-Saar: S. B. Wiesbaden — V. f. C. Saar 1:1. S. C. B. Hocht — Marmatia Worms 1:0. S. B. Erier 05 — V. B. Saarbrücken 5:2. Borussia Neunkirchen — Saar 05 Saarbrücken 1:1.

Norddeutsches Land.  
Meisterschaftsspiele.

Groß-Hamburg: Hamburg S. B. — St. Georg 1916 Hamburg 7:0. F. C. Ottenen — F. C. M-tona 93 1:6. Concordia Hamburg — V. f. C. Ems-büttel 0:8. Wankense — St. Pauli Sport Ham-burg 0:6. Rothenburgorth — Nienstedten 3:1.

Südkreis: Arminia Hannover — Hannover 96 7:3. Niedersächsen Hannover — Eintracht Hannover 0:2. Sport Hannover — Werder Hannover 1:1. Sp. B. Hilsheim — Eintracht Braunschweig 3:6. Leu Braunschweig — Lehte 06 55:0.

Westkreis: V. f. C. B. Bremen — Komet Bremen 1:1. Werder Bremen — Stern Bremen 3:2. Bremer S. B. — Delmenhorst 6:1. V. f. L. Bre-men — S. B. Hemelingen 3:6.

Mitteldeutsches Land.  
Mitteldeutsches Land: S. u. Sp. B. Magdeburg — Preu-ßen Burg 3:1. Fortuna Magdeburg — Magde-burg 1900 2:0. Krietz Magdeburg — Ger-mania 3:1.

Nordwestfalen-Liga: S. u. B. Leipzig — Fortuna Leip-zig 2:1. Pfeil Leipzig — Sportfreunde Leipzig 1:1. Wader Leipzig — Eintracht Leipzig 0:2. V. f. B. Leipzig — Victoria Leipzig 1:1.

### Die Probefspiele zur Ermittlung einer westdeutschen Pokalfest.

Rot schlägt Grün in Düsseldorf 2:0.

Rot: Hillebrand, Wiedenbusch, Blantenberg (alle Effen 99), Pulheim (M. Glabbach), Franke (Arminia Viefelfeld), Vahender (Rheint), Wagner (Gelsenkirchen 07), Botschen (Krefeld), Bohl, Verlele (M. Glabbach).

Grün: Selbuer (Hennefeld), Schmidt (Kassel), Orth (Hamm), Gruber, Heine (Duisburg), Schürer (Köln), Stenhorst (Duisburg 99), Gogalla (Gelsenkirchen 07), Kringas (Werdingen), Seidamp (Düsseldorf), Gwalb (Quer 07).

Zahlreiche Ablagen machten die Mannschafsaufstel-lungen noch verwickelter, als sie vorher schon waren. Das Spiel selbst brachte ziemlich mäßigen Efort und wird im ganzen kaum einen Zweck erfüllt haben. Nach der Pause, bei der Not schon mit 1:0 führte, wurden noch eine Reihe von Umschlungen vorgenommen, ohne daß jedoch damit Verbesserungen erzielt worden wären.

Bei Rot verlor es Bohl (Glabbach) als guter Sturmführer, Zusammenhang und Durchschlagskraft in seinen Angriff zu bringen. Die Abwehrreihe verstand sich sowohl mit dem Sturm als auch mit der Hinter-mannschaft sehr gut; besondere Ernährung verdient Franke (Viefelfeld). Einen sehr geschlossenen und auße-rsthaften Einbruch machte die Efferer Verteidigung, in der vor allem Hillebrand als Torhüter anstand.

Grün hatte einen guten Torhüter (Selbuer), vor dem aber eine mäßige Verteidigung und eine noch mäßi-gere Läuferreihe stand. Lediglich Gruber (Duisburg) genährte. Auch der Sturm arbeitete sehr zusammenhangs-los. Gogalla (Gelsenkirchen) zeigte sehr gute Anläufe; je-doch scheiterte er an seinen zu schlechten Nebenleuten.

Von beiden Mannschaften kommen für die Pokalfest im besten Falle Hillebrand (Effen) und Selbuer (Henne-feld) in Frage. Als Ersatzspieler könnte man evtl. noch Gogalla, Franke und Gruber berücksichtigen.

Grün und Gels spielten in Duisburg 4:4.

Grün (Votaleff): Polzer (Köln), Stollenwerf (Düren), von Vangeninab (Düsseldorf), Wale 1 (Bonn), Schürle (Wien), Müller (Düsseldorf), Rudolph (Dül-seldorf), Kremer (Meiderich), Fiederer, Sadenheim (Duisburg), Bollmer (Ruhrt).

Gels: Grabowski (Duisburg 08), Schül (Mül-heim), Richards (Köln), Wintler (Samborn), Eisenbrich (Rheint), Wesen (Düsseldorf 99), Weigman, Saden-heim II (Duisburg), Weber (Kassel), Eitmann, Steffen (M. Glabbach).

6000 Zuschauer sahen einen interessanten Kampf, in dem die grüne Mannschaft technisch wesentlich besser war, zeigte. Die Vorzüge machte Gels aber durch einen vor-bislichen Eifer, die gute Verteidigung und das überraschend ausgezeichnete Spiel des Mittelstürmers (Weber (Kassel)) wett. Der Kampf stand bei 1:1. In der Pause wurden Wintler mit Weigman und Pol-zer mit Stachelhaus (Mülheim) ausgetauscht, wodurch sich aber das Gesamtbild nur unwesentlich änderte.

Die westdeutsche Pokalfest gegen Norddeutschland.

Duisburg, 26. Okt. Der Verbands-Fußball-Aus-schuss des W. S. R. kam auch nach den beiden Probe-spielen des Sonntags noch nicht zur endgültigen Auf-stellung der Pokalfest, die am 9. November in Kiel gegen Norddeutschland antreten soll. Die Hauptkriterien liegen in der Frage, ob der verleihte Halbbrüder Lide in Kiel spielen kann oder nicht. Wenn ja, so dürfte der Westen in Kiel mit der folgenden Elf vertreten sein.

Polzer (C. f. R. Köln), Schül (S. R. Köln-Mül-heim), Richards (Köln-Süd), Wale 1 (Bonn), Schürle (Wien), Müller (Düsseldorf 99), Rudolph, Lide (Dül-seldorf), Kremer (Meiderich), Dehler (Viefelfeld), Fie-derer (Mülheim-Ruhr).

Sollte Lide aber noch nicht wiederhergestellt sein, so würde man den Sturm etwa wie folgt aufammen-stellen: Rudolph (Düsseldorf), Kapper (Duisburg 08), Horn (Effen), Dehler (Viefelfeld), Fiederer (Duisburg), Gutl. soll dann für Kapper aus Kremer (Meiderich) und für Fiederer Kirchhoff (Duisburg 08) oder Kellecheff (Effen) spielen.

Die Pokal-Zwischenrunde Süd gegen Berlin wird der westdeutsche Schiedsrichter Gubenz (Effen) leiten.

Düsseldorf: Brandenburg Dresden — Dresden/la Dresden 0:1. Dresden 93 — V. f. B. Dresden 10:1. Dresden 06 — Nabebeuler V. C. 6:1. Dresden 08 — S. u. S. Wits Dresden 0:1. Ring Dresden — Sp. B. Dresden 3:2.

Mitteldeutsches Land: Städtepiel Chemnitz — Halle 2:5. Preußen Chemnitz — Sturm 5:0.

Saalegau: Städtepiel Halle 2 — Merseburg 1:1.

Thüringen: V. f. B. Erfurt — Borussia Erfurt 0:2. Wader Erfurt — Sp. B. Erfurt 1:5.

Brandenburg.

Meisterschaftsspiele der Oberliga.

Abteilung A: Norden-Nordwest Berlin — Luden-walder V. B. 2:1. Preußen Berlin — Spandauer S. B. 1:1. Union Potsdam V. f. B. Panfow 3:1. Spandauer S. B. — Hertha Berliner S. C. 2:3.

Abteilung B: Memania Berlin — Union S. C. Charlottenburg 2:1. Berliner S. B. 92 — V. B. C. Brandenburg 6:4. S. C. Niederörsinghausen — Tennis Borussia Berlin 0:3. Vorwärts Berlin — Weiskene 1900 1:2. Wader Tegel — Union 92 Berlin 1:1.

Westdeutsches Land: Rot-Weiß Köln — V. f. R. Mann-heim 0:1.

Norddeutsches Land: D. F. C. Hannover — Club zur Vahr Bremen 3:0. S. C. Hannover — D. C. Bre-men 1:2. Hannover 68 — Eintracht Hannover 2:1. Hannover 78 Reserve — Braunschweiger S. C. 8:2. T. F. C. Harveshofe — M. Glabbach 9:0.

Radspori.

Dortmund, 26. Okt. Bei den heutigen Radrennen, die vom schönsten Wetter begünstigt waren, hatte sich zahlreicher Besuch eingefunden. Die Berlin fuhr ein glänzendes Rennen und hätte wohl auch als Sieger geendet, wenn er nicht durch Motordefekte und im letzten Rennen durch Sturz hätte ausscheiden müssen.

Ergebnisse:  
Hauptfahren: 1. Matowial, 2. Menne, 3. Paulus, 4. Böckmann.

Preis der roten Erde (Dauerrennen 10 Km.): 1. Lejour-Belgien, 11,11 Min., 2. Guignard-Frankreich, 3. Ties-Berlin, 4. Enoed-Holland.

Punktfahren (10 Runden): 1. Matowial-Dort-mund, 2. Paulus, 3. Menne, 4. Brod.

Stundenrennen: 1. Guignard, 58,330 Kilometer, 2. Lejour, 200 Mtr. zur., 3. Enoed, 6000 Mtr. zur., 4. Ties (gestürzt).

Rabrennen im Eberfelder Stadion.

Eberfeld, 26. Okt. Die heutigen Rabrennen hatten wiederum einen ausgezeichneten Besuch gebracht, dem spannenden Kämpfe geboten wurden. Fast alle teilneh-menden Fahrer, die erst kürzlich von Salldow-Berlin aufgestellt waren, wurden wiederum abgedrückt. Reiser mußte der 50-Km.-Lauf des großen 100-Km.-Rennens nach 17½ Km. wegen Regens abgebrochen werden.

Ergebnisse:  
Eröffnungsfahren für Amateure: 1. E. Salzberg, 2. B. Salzberg, 3. Buchmann, alle Barmen.

Prämienfahren: 1. E. Salzberg, 2. B. Salzberg, 3. Schmidt.

Vorabefahren (1500 Meter): 1. Gottfried-Han-nover (15 Km. Vora.), 2. Schrage-Berlin (vom 22.), 3. Weiser-Köln (80 Mtr. Vora.), 4. Schürmann-Münster.

Kleberhauptfahren (1000 Meter): 1. Schrage-Ber-lin, 2. Gottfried-Hannover, 3. Schürmann-Münster, 4. Chr. Müller-Köln.

Dauerrennen (100 Km. hinter Motoren in drei Läu-fen a 20, 30 und 50 Km.): 1. Lauf (20 Km.): 1. Ro-jellen-Köln, 14,43 Min., 2. Bauer-Berlin, 150 Mtr. zu-rück, 3. Rüb-Berlin, 250 Mtr. zur., 4. Kruplat-Ber-lin, 600 Mtr. zur. — 2. Lauf: 1. Roellen-Köln, 22,14 Min., 2. Bauer, 80 Mtr. zur., 3. Kruplat, 120 Mtr. zur., 4. Rüb, 3. Lauf (nach 17½ Km. abgebrochen wegen Regensfälle): 1. Roellen, 12,5 Min., 2. Bauer, 40 Mtr. zur., 3. Kruplat, 300 Mtr. zur., 4. Rüb, 600 Meter zurück.

Berliner Radrennen auf der Olympiabahn.

Salldow stellt einen neuen Rekord auf.

Berlin, 26. Okt. Die heutigen Rennen auf der Olympiabahn standen ganz im Zeichen der deutschen Teilnehmer Salldow und Samal. Weder der Franzoso Miquel noch Schürer-Breslau, der für den Franzoso Ganah eingetragenen war, konnten irgendetwie in die Ent-scheidung eingreifen.

Ergebnisse:  
20-Km.-Dauerrennen: 1. Sawall, 16,22 Min., 2. Salldow, 200 Mtr. zur., 3. Miquel, 2400 Mtr. zur., 4. Schürer, 2900 Mtr. zur.

30-Km.-Dauerrennen: 1. Sawall, 24,37 Min., 2. Salldow, 3. Miquel, 4. Schürer.

50-Km.-Dauerrennen: 1. Salldow, 40 Min. 17,3 Sek. (neuer Rekord), 2. Sawall, 40 Mtr. zur., 3. Miquel, 4. Schürer (bei 27 Km. aufgegeben).

Kleberhauptfahren: 1. Lorenz, 2. Hahn, 3. Stabe, 4. Krammer.

Prämienfahren: 1. Krüger, 2. Vehrenbt.

Zweifelverfahren: 1. Hofmann-Ties, 2. Hahn-Kramer.

Boxen.

„Astoria“ siegt mit 11:3 Punkten überlegen gegen Ro-land Wachen.

Vor ausverkauftem Hause ging die Eröffnungs-veranstaltung des Box-Sport-Clubs „Astoria“ über die Bretter. Die Wächener Mannschaft hielt nicht das, welches von ihr vorausgesetzt war. Unsere Astoria-leute zeigten ein bedeutendes Plus an Technik und Kampfesgeist. Der Sieg war bellauf verdient. Durch die schnellen und überausenden Siege der Boxer war das Programm bald erschöpft — und die Ver-anstaltung zu Ende. Tüdel-Sieger, der als in-teressant vorausgesehen Kampf, konnte nicht befehle-gen. Tüdel zeigte nichts Ueberragendes und arbeitete reichlich in der Defensiv. In der 3. Minute wurde der-selbe wegen unvorstelligen Kampfes bisqualifiziert. Sieger blieb freilich. Der 10 Pfd. leichtere Schäfer, Wachen, wurde mit Fortschritt (144 Pfd.) fertig. In der 2. Runde landete Schäfer einen gefährlichen Gra-den — und der Boxer mußte sich ausziehen lassen.

Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Hiegengau: Klinkenberg W. — Stromberg W. un-entschieden.

Hebergewicht: Sieprath W. — Hahne W. Sieger Hahne I. o.

Hebergewicht: Colett W. — Kullschilt W. Sieger Kul-schilt wegen Aufgabe des Gegners.

Leichtgewicht: Hossler W. — Kaminetti W. Sieger Ka-minetti I. o.

Weltergewicht: Bräuer W. — Werling W. Sieger Wer-ling, Gegner gab auf.

Mittelgewicht: Schäfer W. — Fortthofer W. Sieger Schäfer, I. o.

Halbschwergewicht: Tüdel W. — Singer W. Sieger Singer, Gegner bisqualifiziert.

—fa—

Reisebericht.

Mülheim.

1. Rennen: 1. Behmgerfcht (M. Dinter), 2. Aris, 3. Hans Günther.

2. Rennen: 1. Sautt Leonard (Dersfug), 2. Patroclus, 3. Teufelsfel.

3. Rennen: 1. Gorgo (Vollfels), 2. Maunta, 3. Esblume.

4. Rennen: 1. Freigefst (M. Dinter), 2. Sarello, 3. Schneeföng.

5. Rennen: 1. Na Nu (Vangen), 2. Weisfuchs, 3. Wdort.

6. Rennen: 1. Weft Gtel (M. L.), 2. Wissa, 3. Weisfuchs.

7. Rennen: 1. Jabourg (Vollmann), 2. Vollatte, 3. Simons Delight.

# WIRTSCHAFTS- WOCHE

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster  
10-17, Harmoniestraße.

Beachten Sie die Extra-Verkaufs-Aus-  
lagen im Erdgeschoß, 2., 3. u. 4. Stock.

Ab heute beginnen wir mit einem großen **Extra-Verkauf** in allen Wirtschafts- und Bedarfs-Artikeln. Zu diesem Zwecke haben wir **gewaltige Waren-Mengen zu enorm billigen Preisen** zum Verkauf gestellt. Wir bieten mit dieser Veranstaltung eine **selten vorteilhafte Kaufgelegenheit** für alle Hausfrauen.

Einige Beispiele:

## Gemüse-Konserven

| Verkauf im 4. Stock                | 1/2 Dose | 1/2 Dose |
|------------------------------------|----------|----------|
| Stangenspargel mittelstark . . .   | 3.20     | 1.70     |
| Stangenspargel 50/60 er . . .      | 2.90     | 1.60     |
| Stangenspargel dünn . . . . .      | 2.60     | 1.40     |
| Bredspargel mittelstark . . . .    | 2.60     | 1.35     |
| Bredspargel dünn . . . . .         | 2.10     | 1.20     |
| Bredspargel ohne Köpfe . . . .     | 1.90     | 0.95     |
| Spargel-Abschnitte . . . . .       | 1.60     | 0.85     |
| Junge Erbsen . . . . .             | 0.75     | 0.40     |
| Gemüse-Erbsen . . . . .            | 0.65     | 0.38     |
| Junge Erbsen mittelfein . . . .    | 0.95     | 0.55     |
| Junge Erbsen mittelf., m. Karotten | 0.95     | 0.55     |
| Junge Erbsen mit Karotten . . .    | 0.70     | 0.40     |
| Junge Karotten extraklein . . .    | 1.05     | 0.62     |
| Junge Karotten klein . . . . .     | 0.85     | 0.53     |
| Junge Karotten . . . . .           | 0.70     | 0.40     |
| Karotten in Würfel . . . . .       | 0.45     | 0.30     |
| Leipziger Allerlei mittelfein . .  | 1.25     | 0.70     |
| Junge Große-Bohnen I. . . . .      | 1.43     | 0.82     |
| Tomatenpüree . . . . .             | 1.60     | 0.85     |

## Früchte-Konserven

|                                  |           |      |
|----------------------------------|-----------|------|
| Kirschen rot, mit Stein . . . .  | 1.10      | 0.65 |
| Kirschen rot, ohne Stein . . . . | 1.30      | 0.75 |
| Sauerkirschen mit Stein . . . .  | 1.10      | 0.65 |
| Sauerkirschen ohne Stein . . . . | 1.30      | 0.75 |
| Johannisbeeren . . . . .         | 1.60      | —    |
| Pflaumen 1/2 Frucht . . . . .    | 0.75      | 0.40 |
| Reineclauden . . . . .           | 1.65      | 0.90 |
| Mirabellen . . . . .             | 1.65      | 1.90 |
| Ananas in Scheiben . . . . .     | Dose 1.90 |      |

## Liköre

|                                          |                   |
|------------------------------------------|-------------------|
| Steinhäger . . . . .                     | 1 Liter-Krug 3.50 |
| Allasch oder Schwedenpunsch 1/2 Flasche  | 3.95              |
| Pfeffermünz, Ingwer, Cherry 1/2 Flasche  | 4.20              |
| Sektkümmel . . . . .                     | 1/2 Flasche 4.25  |
| Kräulersegen . . . . .                   | 1/2 Flasche 4.95  |
| Asbach „Edi“: 4.50; Asbach „Krone“: 3.50 |                   |
| Swarle Brand . . . . .                   | 1/2 Liter 4.80    |
| Moskatell u. Insel-Samos . . . .         | 1/2 Flasche 2.75  |
| Portwein . . . . .                       | 1/2 Flasche 2.50  |

incl. Flasche u. Getränke-Steuer

## Haushaltwaren

### Aluminium

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| Suppensiebe . . . . .           | 0.95 |
| Milchkocher 3 Liter . . . . .   | 3.60 |
| Löffelbleche . . . . .          | 3.50 |
| Schöpflopfel . . . . .          | 0.75 |
| Schmorlöpfe 16 cm . . . . .     | 2.55 |
| Milchkannen 1/4 Liter . . . . . | 1.95 |

### Emaile

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| Kaffeekannen 14 cm . . . . .    | 1.75 |
| Salz- und Mehl-Metzen . . . . . | 1.10 |
| Taschen-Essenräger . . . . .    | 0.65 |
| Löffelbleche . . . . .          | 2.20 |
| Wasserkannen . . . . .          | 1.75 |

Emaile-Garnitur Goldband, 19 teilig . . . . . **39.50**

### Stahlwaren

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Kaffeelöffel Aluminium . . . . .   | 0.07 |
| Dessertlöffel Aluminium . . . .    | 0.10 |
| Eplöffel u. Gabeln gemustert . .   | 0.15 |
| Kaffeelöffel „Britania“ . . . . .  | 0.15 |
| Eplöffel u. Gabeln glatt . . . . . | 0.28 |
| Eplöffel u. Gabeln gemustert . .   | 0.38 |
| Alpakka-Kaffeelöffel . . . . .     | 0.45 |

### Nickelwaren

|                                    |       |
|------------------------------------|-------|
| Eierbecher Innen vergoldet . . .   | 0.45  |
| Likörkelche Innen vergoldet . . .  | 0.95  |
| Geleedosen geschliffen Glas . . .  | 0.95  |
| Salatschüsseln opfisch . . . . .   | 0.95  |
| Brotkörbe mit Majolika-Einsatz . . | 1.75  |
| Tortenplatten . . . . .            | 2.95  |
| Kaffeefservice 4 teilig . . . . .  | 14.50 |
| Mokka-Service 6 teilig . . . . .   | 17.50 |

Speisezimmer-Kronen, Herrenzimmer-Lampen, Ampeln, Tisch- und Klublampen sehr preiswert!

### Glaswaren

|                          |                     |
|--------------------------|---------------------|
| Dessertteller . . . . .  | 0.28, 0.22, 0.15    |
| Salatschüsseln . . . . . | 0.75, 0.45, 0.30    |
| Butterglocken . . . . .  | 1.75                |
| Kuchenteller . . . . .   | 1.55                |
| Zuckerschalen . . . . .  | 0.45                |
| Schüsseln . . . . .      | Salz = 3 Stück 1.70 |

### Porzellan

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Kaffeefservice 15 teilig, dekoriert | 15.00 |
| Kaffeefservice 27 teilig, dekoriert | 35.00 |
| Tafelservice 23 teilig, mod. Dekore | 24.50 |
| Tafelservice 45 teilig, mod. Dekore | 55.00 |
| Tafelservice 76 teilig, mod. Form   | 98.00 |

Serien-Kaffeefgeschirre „Marshall u. Mod. Kante“ außergewöhnlich billig!

### Zinkwaren

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| Eimer . . . . .                  | 1.40, 1.28       |
| Waschkessel mit Deckel . . . . . | 4.00             |
| Spülwannen oval, 50 cm . . . .   | 2.95             |
| Brausen . . . . .                | 2.35, 2.10, 1.95 |
| Volks-Badewannen . . . . .       | 28.00            |
| Mülleimer 30 cm . . . . .        | 3.95             |
| Waschbretter . . . . .           | 2.10             |

### Maschinen

|                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| Kaffeemühlen . . . . .             | 3.95, 3.50 |
| Wandkaffeemühlen . . . . .         | 7.50, 5.00 |
| Salzeisen dreiteilig . . . . .     | 5.90       |
| Küchenwagen . . . . .              | 6.75, 4.50 |
| Fleischmaschinen „Alexanderwerk“   | 5.50       |
| Brotmaschinen „Alexanderwerk“ .    | 5.50       |
| Anlegeeisen 18 cm . . . . .        | 2.25       |
| Satz-Bügeleisen vernickelt . . . . | 7.50       |

## Galanterie

|                                                   |      |
|---------------------------------------------------|------|
| Tabletts m. Holzrahmen oval, . . . . .            | 2.25 |
| Tabletts Messing, rund und oval, . . . . .        | 1.25 |
| Messing-Untersätze für Likörgläser . . . . .      | 0.30 |
| Messing-Untersätze für Weingläser . . . . .       | 0.55 |
| Tabletts Holzrahmen, mit 6 Likörgläsern . . . . . | 6.75 |
| Gips-Uhren . . . . .                              | 5.25 |
| Gips-Figuren in verschiedenen Arten, von an       | 1.25 |
| Gips-Büsten Dichter und Komponisten, von an       | 2.50 |
| Vasen Blauglas und handbemalt, . . . . .          | 0.75 |

## Seife

|                                                  |      |
|--------------------------------------------------|------|
| Kuhmilchseife sehr mild, 100 Gramm               | 0.22 |
| Bade-Seife sortierte Gerüche, 150 Gramm          | 0.30 |
| Karton-Seifen Rose, Filierter u. Veilchen, 3 St. | 0.70 |
| Kernseife Doppelsäck . . . . .                   | 0.18 |
| Salmiak-Terpentin- u. Luhn-Seife . . . . .       | 0.35 |
| Luhns-Wasch-Extrakt . . . . .                    | 0.24 |
| Fensterleder gute Qualität, . . . . .            | 0.85 |

|                                               |      |
|-----------------------------------------------|------|
| Aufnehmer Ia. Qualität, . . . . .             | 0.95 |
| Einmachlöpfe braun, per Liter-Inhalt: . . . . | 0.18 |

# ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Hoffmann'sches Konservatorium  
Kortumstr. 13 Bochum Fernruf 3048

## Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutstehend für 12.00 Goldmark und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.  
**Mech. Groß-Schneiderei Essen.**  
Annahmestelle Bochum, Klara, Ehrenfeldstr. 6.

MODE-SALON  
G. Frischkorn  
Bochum, Kronenstr. 18  
Antertigung teils. Damengarderobe

Elegante Straßenkleider in Gabardine, Gesellschaftskleider in Samt, Tulle und Crep de chine dienen als Modelle und sind auch sehr preiswert zu verkaufen.  
Gleichzeitig weiße und modifizierte Crep de chine-Blusen.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 12, Alt. Spezialgeschäft, u. Plätze  
Puppen werden d. ganze Jahr geübt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmt. Haaren.  
W. Hochstetter, Friseur u. Perückenmachermeister  
Prüm, Bochum 1913.

Hannoversche Land-  
Wurst- u. Räucherwaren.

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| Leberwurst . . . . .            | 1.30 |
| Reiswurst . . . . .             | 1.20 |
| Schinkenwurst . . . . .         | 1.50 |
| Braunschw. Art . . . . .        | 1.40 |
| Durcw. Speck . . . . .          | 1.40 |
| Schinken-Speck . . . . .        | 1.60 |
| Mettwurst, Winterware . . . . . | 2.00 |

Probe-Paket 9 Pfd. 14.—  
frei Haus unter Nachnahme  
L. Sattelkau, Wurstmacherei  
Uelzen i. H.

Pfarrer Engels Institut,  
Gahlensche Straße 196.

Seit 1905 größte Erfolge. Schlußprüfung für Einjährige. Seit 1902 bestanden fast sämtliche Schüler. Bill. Preise, Morgen- u. Abendschule

Tuchversand Walter Schwabe  
Forst (Lausitz).  
Musterverlangen!

Bochumer Nachrichten.

Rechtzeitige Originalberichte in ganz oder auch im Auszug nach mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 27. Okt.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenbericht vom 25. Okt. (in Millionen Mark.)

| Preis- und Warenkategorien | Preis- und Warenkategorien |
|----------------------------|----------------------------|
| Schmalz 1,100-1,400 Mr.    | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 1,000-1,100 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |
| Wurst 0,600-0,700 Mr.      | Gerst 0,800-1,000 Mr.      |

Der Samstag-Wochenmarkt auf dem Wilhelmshafen...

Der Samstag-Wochenmarkt auf dem Wilhelmshafen...

Ein 80-jähriger Seelforger.

Pfarrer Schmidt, einer der ältesten Seelforger...

Pfarrer Schmidt hat es denn auch wie selten einer...

Der seltsame Fall des Jofias White.

Von Otfried von Hanstein.

49) Staatsanwalt Fischer rief sich die Hände...

und Seele brang, und wo es galt, mit tätiger Hilfe...

Am 8. Februar 1895 konnte das heutige Geburts...

So ging es weiter auf dem mühevollen Weg der Ar...

Viele sind es, die sich heute mit inniger Teilnah...

Geistig frisch und körperlich rüstig steht heute...

Eisenbahnerlebensfragen.

Der Verkehrsverband „Industriebezug“ teilt mit...

Eine Besichtigung unseres Milchhofes.

Am 18. Oktober fand in Bochum im hiesigen Un...

Milchhof nicht nur eine ganz erhebliche Abnahme...

Steuerfreiheit für Wohnungsbauten.

Ein vorbildlicher Weg, um die Wohnungsba...

Wetterdienst. Trübe und regnerisch.

Der föhnwindige Hochdruck hat sich schnell zurückgezogen...

Heimkehrende Kinder.

Am 29. d. M. kehrten Kinder aus dem Lande...

Vom Befehlungsamt. Verordnung Nr. 134.

(Die Verordnung Nr. 50 aufhebend). Der General...

Eintragung von Goldmarkhypotheken.

Das Kammergericht hat die von den Grundbesitzern...

zeichnung in dem Eintragungsantrag durch den Zufu...

k. Weibeseispiel „Ein feste Burg ist unser Gott“...

\* Stadttheater. In der morgigen Erstauff...

+ Ein- und Ausfuhr von Kohle. Wie uns die In...

W. Verteidiger vor dem französischen Militärgericht...

ha. 400 Jahre Gesangbuch. Das 400-jährige Ju...

ha. Der preussische Doktor. Die Führung akad...

42 Jahre Preußen-Zwangsunterwerfung. Aus Anla...

kein Erholungsurlaub gehabt und meine Nerven aus...

„Doktor! Doktor!“

„Im Ernst, jetzt muß ich erst Klarheit haben. Sind...

„Auf dem Präsidium traf er bereits den Kommissar...

„Was Neues?“

„Ich bin nur auf eine Stunde hier.“

„Was denn?“

„Ich kam um elf Uhr abends heim, und Herr Abel...

„Auf dem Präsidium traf er bereits den Kommissar...

„Leider konnte ich gestern nicht nachsehen; denn...

„Zwei sehr interessante Briefe. Manchmal ist es...

„Gut, mir ist München recht.“

„Dann fahren Sie am besten um acht Uhr. Ich...

„Wieder das große „X“, aber es ist sicher kein Winkel.“

„Dieser Jean gehört also offensichtlich zur Bande.“

„Über was nun?“

„Am besten, der eine von uns fährt sogleich nach...

„Schlüter nicht.“

„Wenns Ihnen gleich ist, nehme ich Hamburg.“

„Kommissar Wendlandt dort ist mein alter Freund,...

„Gut, mir ist München recht.“

„Dann fahren Sie am besten um acht Uhr. Ich...

„Wieder das große „X“, aber es ist sicher kein Winkel.“

„Dieser Jean gehört also offensichtlich zur Bande.“

„Über was nun?“

„Am besten, der eine von uns fährt sogleich nach...

Melchenat wollte Schlüter zum und eilte hinaus.

„Wollte er den Zug noch erreichen, dann war es höchste...

Zeit. Dr. Schlüter frühstückte schnell, sprach mit dem...

Geheimrat Wendlandt und fuhr wieder zum Staats...

anwalt nach Mosbit. Dr. Fischer war auch wieder...

in seinem Büro.

„Nun?“

„Interessantes!“

„Ich auch!“

„Wofür?“

„Ich muß sofort nach Hamburg; ten Winkel ist...

dort. Und Melchenat ist schon nach München unter...

wegs.“

„Hinter dem Sanitätsrat her?“

„Das nicht; aber es scheint dort ein Mitglied der...

Verbrecherbande von der Thüringer Volkspartei zu sein.“

„Ist das alles?“

„Ist das nicht genug?“

„Sehen Sie hier! Heute morgen kommt eine tele...

graphische Postanweisung über dreitausend Dollar aus...

San Francisco.“

„Dreitausend Dollar; alle Achtung!“

„Und lesen Sie hier!“

Schlüter nahm die Depeche.

„Höre, daß von mir gepachtete Villa verbrannt...

und bester Schaden hat. Ende dreitausend Dollar...

für Wiederaufbau. Rest der Depeche für aufgewendete...

Mitbewaltung.“

Jofias White“ und dahinter ein Kreuz.

„Was soll denn das Kreuz?“

„Ist ausdrücklich mitteleuropäisch. Ich habe nach...

fragen lassen. Heißt also augenscheinlich „gestorben“.

Hören Sie, der tote Jofias White schickt Selbst!“

„Also offenbar eine Verhörmittel des deutschen Ge...

richtes!“

„Wer weiß. Lesen Sie hier!“ Er reichte eine...

weite Depeche:

Untersuchungskommission des anatomischen...

Universitätsinstituts stellte auf Grund der abnormen...

Schädelform und eines verheilten Schienbeinbruchs,...

der früher bei dem Lebenden durch Röntgenauf...

nahme photographiert wurde und bei der Leiche noch...

nachweisbar war, fest, daß Loter unversehrtehaft...

Mister Jofias White ist. Was nun? Jefferson.“

(Fortsetzung folgt.)

Worten; insbesondere galt sein Gruß dem Verbandsvorsitzenden Böttcher und dem Direktor Kramer von der hiesigen städtischen Fortbildungsschule. Nach einigen Darbietungen des Männerquartetts „Erfors“ und einem Vortrag von Frau L. Stoll erfolgte die Erhebung der Kollegen-Jubilar durch den Verbandsvorsitzenden Böttcher. Der nach herzlichen Dankesworten für die Einladung zu dem Jubeltage den Kollegen Flier und Hoppelschäfer die Ehrenurkunde des Westfälischen Provinzialverbandes überreichte, gleichzeitig dankte auch dem Wunsch Ausdruck gab, daß die jüngere Generation sich an diesen Jubiläen ein Beispiel nehmen und bestrebt sein möge, ihrem Beispiele zu folgen. Ein dreifaches Hoch galt der Jubelkennung. Direktor Kramer von der Fortbildungsschule entbot der Jüngeren herzlichsten Dank für die Einladung und wünschte der weiteren Feier einen schönen Verlauf. Der Ruf und die Wünsche gehörten zusammen, um etwas Eintrachtliches, Segensreiches für die Zukunft zu schaffen. Ein freundschaftliches Zusammenarbeiten auf schulischem Gebiete könne nur etwas Erfrischendes schaffen. Es reichten sich an die Darbietungen der Kapelle Merker und des Quartetts „Erfors“. Das Westfalenlied schloß den programmatischen Teil. Auch die Jugend kam hierauf noch zu ihrem Rechte.

**Reichstag und Petitionsrecht.** Vom Deutschen Beamtenbund wird uns geschrieben: In einem wider den Steuerinspektor Lemke gerichteten Disziplinarverfahren hat die Reichsdisziplinar-Kammer Berlin 1 in der mündlichen Verhandlung vom 22. März 1924 das Verfahren eingestellt, weil die Kammer annahm, das Verfahren sei unzulässig. Lemke hatte an die Reichsdisziplinar-Kammer eine Eingabe mit der Aufschrift „Vertraulich“ gerichtet, die an den Finanzminister Hermes weitergeleitet wurde, und die diesem Veranlassung gab, gegen Lemke das Disziplinarverfahren einzuleiten. Lemke hatte gegen Vorgelegen des Vorwurfs erhoben, sie hätten die Verfügung mit Rücksicht auf unzutreffende Behandlung der Personalien. Die Disziplinar-Kammer forderte auf Antrag des Verteidigers von hervorragenden Mitgliedern des Reichstags Zeugnisse darüber ein, ob die Disziplinarverfolgung wegen solcher vertraulich mitgeteilter Zeugnisse zulässig sei. Auch wurde im Termine selbst eine Anzahl von Abgeordneten gehört. So kam eine ganze Anzahl Gutachten staatsrechtlicher Profilen, u. a. von Loeb, des ehemaligen Reichstagspräsidenten, Hermann Müller, Delius, Schiele, Buntel, Laubach, die bei der Disziplinar-Kammer die Überzeugung vom Zustandekommen eines Geheimheitsrechtes hervorriefen, wonach das Petitionsrecht der Beamten durch die Verfassung gegen Disziplinarverfahren sichergestellt sei. Finanzminister Luther legte gegen dieses Urteil noch Berufung an den Disziplinarhof in Leipzig ein. Nunmehr wandte sich der Verteidiger an die Parteien des Reichstags mit dem Antrage, die Rechte des Reichstags zu schützen. Trotzdem Reichstagspräsident Laubach in mehreren Schreiben sich der Ansicht seines Unterschwingers Loeb anschloß, wonach die Verfolgung des Beamten wegen einer solchen Petition in die Rechte der Volksvertretung einreißt, wobei er im zweiten Schreiben den Minister noch ausdrücklich um Rücknahme der Berufung ersuchte, ließ dieser dem Verfahren seinen Lauf, so daß am 21. Oktober 1924 Termin zu Leipzig angelegt ist. Schon das Verhalten der Disziplinar-Kammer, die dem Finanzminister vor ihrem Urteil nachsah, den Verweigerungsbefehl zu rücknehmen, wozu der Minister nach dem Gesetze vom 17. Juli 1923 berechtigt war, mußte den Minister stutzig machen. Jetzt handelt es sich darum, ob die Regierung gegen den ausgesprochenen Willen des Reichstags das Verfahren weitergeführt haben will oder nicht. Schließlich dürfte noch die Meinung des Reichstags, daß er das Petitionsrecht geschützt wissen will, nicht unbeachtet bleiben. Wenn der Reichstags-Abgeordnete nicht mehr der Vertrauensmann des Volkes ist, dann ist es mit dem Verstand des Reichstags dahin. Jetzt hat der Reichstag das Wort!

**Warnung vor Hausfeuern mit Glühlampen und elektrischen Apparaten.** Man schreibt uns von unterrichteter Seite: In den letzten Wochen werden durch Hausfeuern elektrische Glühlampen zum Verkauf angeboten. Es soll sich um sogenannte Neonlampen handeln. Dieselben sind teurer wie Normallampen, sollen dafür aber Vorzüge bieten gegenüber letzteren. U. a. sollen Gegenstände, die in der Neonlampe brennen, sich darstellen wie bei Tageslicht. Außerdem soll die Lampe bedeutende Stromersparnisse machen. Es ist richtig, daß eine Neonlampe in der Glühlampe um 10 bis 20 Prozent Stromersparnis bringt. Aber die Lampe ausgetauschten Eigenschaften bedeutungslos sind. Im Haushalt besteht wohl für eine solche Lampe überhaupt kein Bedürfnis. Daß die Lampe Stromersparnis macht, ist guter Schwindel, und der höhere Preis ist deshalb nicht berechtigt. Ferner werden automatische Sicherungen für elektrische Stromleitungen von den Hausfeuern angeboten. Diese automatische Sicherungen sollen je nach Ausführung 3—10 Mark kosten. Es ist hierbei zu bemerken, daß nur zwei oder drei Systeme automatischer Sicherungen genehmigt sind; alle anderen Systeme sind gefährlich wegen Kurzschluß usw. Außerdem aber kostet ein einfacher Sicherungsapparat nur 10—20 Pf. je nach Art der Ausführung, und es ist deshalb wegzuwerfenes Geld, wenn man für Sicherungsapparate, die wie oben gesagt, keine Sicherheit bieten, 3—10 Mark ausgibt. Auch bieten diese Hausfeuern eine sogenannte Verriegelungsschlüsselart. Hier handelt es sich um einen Schwindelbetrug. Diese sogenannten Verriegelungsschlüssel besteht aus Quecksilber, welches in Säure aufgelöst ist. Die Verwendung der Schlüsselart kann wegen des darin enthaltenen Giftes unter Umständen Leben gefährlich werden, insbesondere, wenn Kaffeekannen und sonstiger Hausrat damit behandelt wird. Man weise Hausfeuern, die mit dergleichen Gegenständen wie oben bezeichnet handeln, mit Entschlossenheit die Türe.

**Jugendlicher Brandstifter.** Der 15-jährige Arbeiter B. von hier hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Brandstiftung zu verantworten. Es betraf den Brand der großen Scheune des Landwirts Montadt in Laer. Die Beweisführung vermochte die Beweisgründe,

welche den Angeklagten zu der Tat geführt, nicht hinreichend zu klären. Das Gericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu 18 Monaten Gefängnis. Von dieser Strafe hat er neun Monate abzubüßen, für den Rest wird ihm Strafaussetzung zugebilligt bei dreijähriger guter Führung und entsprechender Geldbußezahlung.

**Verurteilter Pferdeb Dieb.** Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Lagerarbeiter B. von hier wegen Diebstahls zu verantworten. Die Tat liegt mehrere Jahre zurück. Es handelte sich um den Diebstahl eines Pferdegeschwänns der Besse Konstantin. Die übrigen an diesem Diebstahl Beteiligten sind bereits abgeurteilt. B., der in den letzten Jahren mehrere Strafen verbüßt hat, wurde unter Einziehung früherer Strafen zu einer Gesamtsstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid und der Gemeinde Wattencheid werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattencheid, Hofstraße 26.

Wattencheid, 27. Okt.

### Vom Vaterländischen Frauenverein.

Freitag nachmittag fand im Riedelchen Saale die Wiederholungsfeier des 25-jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Darbietungen, die bereits im vorausgegangenen Bericht bekanntgegeben sind, gelangten auch dieses Mal in vollem Umfange zur Aufführung. Schon lange vor Beginn der Feier war der geschmückte Saal vollständig besetzt, so daß kein Platz mehr frei war. Gegen 14 Uhr wurde das Fest durch die Vorrede, Frau Bürgermeisterin Dr. Leberhorst, eröffnet, indem sie einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins bekannt gab und den anwesenden Festgästen ein herzliches Willkommen entbot. Auch dieses Mal war eine Reihe Ehren Gäste erschienen, unter anderem auch die Vorsitzende des Vereins, Frau Wattencheid, die Vorsitzende des Kreisvereins, Frau Kommerzienrat Burger aus Gelsenkirchen. Auch die alten Leute, die seitens des Vereins täglich ein Mittagessen erhalten, waren zu dieser Feier geladen und hatten an zwei Tischen, die sich an den Vorderbühnen reihen, Platz genommen. Sie wurden von den Vorredenden als Schillinge des Vereins besonders herzlich begrüßt. Nachdem die Kaffeepause beendet war, wurde von den Damen Frau L. Stoll, Frau W. Mehl, E. Mehl und Frau Jäger unter Leitung der Lehrerin Ethe-Reef das Theaterstück „Der Doktor“ aufgeführt, welches Stürme des Weils auslöst. Auch die übrigen Aufführungen fanden viel Beifall. Im Anschluß hieran nahm die Vorsitzende die Auszeichnung der Hausangehörigen vor. Seit Jahren hat der Vaterländische Frauenverein sich zur Aufgabe gemacht, treue Hausangehörige für langjährige Dienste zu ehren. In diesem Jahre ist es ihm eine besondere angenehme Pflicht, diese Auszeichnungen vornehmen zu dürfen. Ausgezeichnet wurden: Anna Lechleiter, welche die Haushaltung für 34-jährige Dienste erhält ein Diplom und ein Sparbuchschein über 80 Mark, Katharina Godel bei Frau Lehrerin Hofstadt für 10-jährige Dienstzeit ein Diplom und eine Brosche; Auguste Bräuning im evangelischen Krankenhaus für 5-jährige Dienstleistung ein Diplom und eine Brosche; Emma Birkowski, ebenfalls im evang. Krankenhaus, ein Diplom und eine Brosche. Vorstehende beabsichtigen, die Hausangehörigen, als auch die Herrschaft für diese Auszeichnung. Von Frau Bräuning wurde ein von ihr selbstverfaßtes Gedicht, welches sich auf die alten Leute bezog, vorgetragen; sie erntete reichen Beifall. Frau Spengels dankte dem Verein im Namen der alten Leute. Pastor Müller teilte mit, daß Propst Hellmich leider aus dienstlichen Gründen verhindert wäre, und daß er daher auch im Namen des Propstes Hellmich dem Verein seine Glückwünsche zum Jubiläum entbiete, und wies dann auf die Wohltätigkeit des Vereins hin. Seine Ausführungen endeten mit dem Wunsche, daß es dem Verein vergönnt sein möge, auch weiterhin in seinen Maßnahmen allseitige Unterstützung zu finden. Zum Schluß dankte die Vorsitzende allen Festteilnehmern für ihr Erscheinen.

### Musikverein.

Der Musikverein, der in W. Reinhardt einen sehr strebsamen Dirigenten gefunden hat, verdankt seinem rührigen Leiter eine erfreuliche Entwicklung. Mit der Aufführung des Händelschen Oratoriums „Judas Macabäus“ eröffnete er seinen Konzertwinter. Wie fast alle Oratorien Händels entkam auch dieser Stoff der alttestamentarischen Geschichte. Das hatte Händel, dessen große Stärke für die Oper man in den letzten Jahren erst recht zu erkennen beginnt, mit Augenblick erkannt, daß die Heldengeschichte des alten Testaments an hochdramatischen Geschehnissen und redenshaften Personen überreichen Stoff bot. Gerade durch den dramatischen Gehalt zeichnen sich Händels Oratorien, auch in der musikalischen Vertiefung, vor allen anderen aus. Man versteht dies umso besser, wenn man bedenkt, daß der ursprüngliche Opernkomponist Händel einen Teil seiner Oratorien anfangs für die Szenendarbietung schrieb, bis ein Verbot des Londoner Bischofs biblische Stoffe von der Bühne verbot. Die Befreiungsgeschichte des israelitischen Volkes unter der heldenhaften Führung des Händels Judas Macabäus ist auch erfüllt von dramatischen Geschehnissen, das seinen Niederschlag in den Arien, wir vor allem in den groß angelegten Chören findet. Die ganze Aufführung bewies ein großes Maß sorgfältiger Vorbereitung. Das Werk zählt zu den schwersten Händels, aber die Weitergabe war in den Chorstellen von einer Sicherheit getragen, die der Arbeit des Chores und seines Leiters ein treffliches Zeugnis anstellte. Die Einfälle kamen bestimmt und tonrein, die vielen rhythmischen und tonlichen Klappen wurden glänzend und ohne Schwanken überwunden. Reinhardt hat seine Ehre in sicherer Hand und weiß die Führung überlegen zu halten. Solistisch war nicht alles gleichwertig, weiteren Ansprüchen genügen eigentlich nur Sopran und Tenor. Eise Dees verfügt über eine gut ausgeglichene Mittellage, die in

der Höhe leider den Edelklang nicht ganz behält. Die Stimmbehandlung ist sonst einwandfrei, der Vortrag nach der Seite der inhaltlichen Darstellung überzeugend. Eise Dees ist einer unserer ergiebigsten und leicht entsprechenden Konzerttendenz, die zur musikalischen Behandlung einer guten Gesangslinie den notwendigen Geschmack besitzen und den Vortrag ebenbürtig gestalten. Bei der Altistin Eise Fritzsch wie dem Bassisten Anton Schneider kann man von einer weiteren Schulung ein recht brauchbares Resultat erwarten. Die notwendigen Vorbereitungen schenken gegeben.

Im Althombrafeld sang das Ganze sehr gut, die akustischen Verhältnisse lassen kaum etwas zu wünschen übrig. Das Vortragsorchester bewährte sich im ganzen trotz einiger Mängel.

Dr. Schwanmann.

**ii. Revision der Quittungskarten.** Die Revision der Quittungskarten für Anwaltsversicherung in hiesiger Stadt beginnt am 28. d. M. Vorher wird am 27. Okt. von 10—11 Uhr im Lokale Pape, Ecke Böde- und Ottostraße, Gelegenheit geboten, alle Markenträcker und sonstige fehlerhafte Quittungskarten kostenfrei in Ordnung bringen zu lassen. Die bei der nachfolgenden Kontrolle erst festgestellten Unrichtigkeiten müssen bestraft werden. Dasselbe gilt für den Arbeitgeber, der dem Revisionsbeamten nicht gleich beim ersten Besuch die Karten und Lohnnachweise usw. vorlegt. Für weibliche Hausangestellte mit voller Kost muß die Karte zu 60 Pf. nachweislich geklebt werden.

**ii. Kartoffelverwertung für die Bergarbeiter.** Durch Vermittlung der Stadtverwaltung ist zwischen der Kartoffelverwertung Altmeyer, Marxmeier, Bentler, Martin den Verwaltungen der Rechen Holland und Centrum und der Stadtkasse vereinbart worden, daß an die Arbeiter, soweit sie Familie haben und auf den Schächten Holland 1-2, 3-4, Centrum 1-3, 2-5 und Morgenlöhne arbeiten, von den besten Händlern Einfüllkartoffeln gegen Kredit abgegeben werden. Der Arbeiter, der Kartoffeln gegen Kredit zu kaufen wünscht, läßt sich von den Händlern eine vorabgedruckte Bescheinigung geben, mit der er zu seiner Rechenverwaltung geht und sich dort bescheinigen läßt, daß er bereit ist, sich den Betrag für die zu kaufenden Kartoffeln in 12 gleichen Raten innerhalb 4 Monaten nach Empfang der Kartoffeln abzahlen zu lassen. Mit dieser bescheinigten Bescheinigung geht er zurück zum Händler, der ihm dort die Kartoffeln gegen Empfangsbefähigung ausliefert. Es wird geraten, nur den bringenden Bedarf zu kaufen.

**ii. Vom Rollamt.** Nach Auflösung der Regieollverwaltung ist nunmehr das Rollamt in Wattencheid wieder eröffnet. Das Rollamt befindet sich im neuen Finanzamtgebäude in der Nikolaistraße. Sämtliche indirekten Steuern, die vor der Aufhebung bei dem hiesigen Rollamt eingezahlt wurden, müssen auch jetzt wieder hier eingezahlt werden. Das Rollamt ist geöffnet von 7.30—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags. Ueber die Einzahlung der direkten Steuern bei dem hiesigen Rollamt erfolgt spätere Bekanntmachung. Gemeindefürsorge, die sich bei der Regieollverwaltung als Labor- oder Weinhandler angenommen haben, sollen auch weiter als angemessene Beiträge; diejenigen, die sich abgemeldet haben, alten auch jetzt als abgemeldet.

**ii. Für Geschäftsführer.** Auf die heutigen Bekanntmachungen der Stadtkasseverwaltung über den Landesdienst im Handelsgewerbe und über Schlichtungen weisen wir besonders hin. (S. Anzeige.)

**ii. Erwerbslosenstatistik.** Am Ende der Berichtswochen sind vorhanden 81 verheiratete Erwerbslose, 92 männliche Erwerbslose über 21 Jahre und 90 unter 21 Jahren; 1 weibliche Erwerbslose über 21 Jahre und 4 unter 21 Jahren, zusammen 268 Erwerbslose mit zusammen 120 Kindern. — Im Amt Wattencheid wurden Ende der Woche 121 Erwerbslose gezählt gegenüber 133 in der Vorwoche.

**Reichsjugendwettkämpfe.** Wie wir schon mitteilten, fanden am Freitag auf dem Sportplatz im Stablgarten die Reichsjugendwettkämpfe der Wattencheider Schüler in den statt. Die Sonne lachte nach Tagen dauernden Regens wieder einmal ihre Strahlen auf die Erde, die bei einer Temperatur, die sich nicht allzu hoch über dem Gefrierpunkt bewegte, und einem recht frischen, ungestörten Winde, vor dem allerdings der Platz einermäßig geschützt war, von den Turnerinnen sehr angenehm empfunden wurden. Als halb nach 1 Uhr der Starter das Zeichen zum allgemeinen Beginn der Veranstaltung gab, hatten Volks- und Gymnasialschülerinnen aller Altersklassen in Riegen Aufstellung genommen und der Kampf setzte lebhaft ein. All die kleinen schmalen Großstadtschüler zeigten den Ausdruck hellster Freude, sich in freier, freier Natur einmal gründlich austoben zu können und dabei die Aussicht zu haben, vielleicht den Siegerkranz mit heimzubringen. Ballwerfen, Weit- und Hochsprung, Laufen, Speere und Geräteübungen wechselten miteinander ab. — Eins zeigte sich selbst bei oberflächlicher Beobachtung der Leistungen, und die Ergebnisse, die erst nach Stattfinden der Abendswettkämpfe veröffentlicht werden können, werden dies bekräftigen: Die Leistungen der Gymnasialschülerinnen waren bedeutend besser als die der Volksschülerinnen. Man merkte ihnen das systematische Training an. Ein Zeichen dafür, daß Sport, Spiel und Turnen gerade in den Volksschulen noch leidlich nachhinkt, was nicht etwa heißen soll, daß die höheren Schulen das Schichtmaß dessen erreicht haben,

was in dem bescheidenen Maße der Turn- und Sportpflege in den Schulen erreicht werden kann. Damit es aber zu keinem Mißverständnisse führt: turnerische oder sportliche Höchstleistungen in diesem Sinne haben nichts, aber auch rein gar nichts zu tun mit sportlichen Rekordeleistungen, wie sie von den sportlichen Verbänden gepflegt werden. Sie sind in dem für sie gegebenen bescheidenen Rahmen, auch wenn dieser erweitert wird, völlig unmöglich, bleiben stattdessen weit hinter den Rekordeleistungen zurück, und das sollte sie auch. Nun aber noch zu einer prinzipiellen Frage: der des Mädchenturnens überhaupt. Die hiesige Zentrumsstelle nimmt in zwei längeren Artikeln zu dieser Frage Stellung und wir möchten daher nicht umhin, auch unsere Einstellung zu dieser Frage kurz anzudeuten: Sport tut not! Auch für die weibliche Jugend! Die Muskulatur des weiblichen Körpers verlangt ebenso nach Betätigung wie die männliche. Die Jungen müssen ebenfalls gestärkt werden. Dies kann aber nur durch sportliche Betätigung geschehen. Was nützt eine hohe geistige Entwicklung, wenn der Körper verfaul, wenn der Körper nicht gestärkt wird. Und dies ist gerade für die weibliche Jugend von weitestlicher Bedeutung. Daß eine gewisse Distanz zwischen männlicher und weiblicher Betätigung vorhanden sein muß und auch ist, ist selbstverständlich und bedarf eigentlich nicht der Erwähnung. Die Ausbildung der technischen Lehrkräfte an den Schulen geschieht ja auch schließlich nicht durch Dummköpfe. Eng verbunden mit dieser Frage des „ob“ ist die des „wie“. Ein nicht geringer Raum ist in den erwähnten Artikeln der Frage der Bekleidung der Mädchen beim Turnen gewidmet. Es ist uns unklar, inwiefern die Hösle und das Sweater als Turnkostüm aus dem Schamgefühl der Mädchen ungünstig wirken. Es gibt unseres Erachtens kein ideales Kostüm. Wir haben bei dem Wattencheider Schauturnen mit Freude die Ungezwungenheit der Mädchen, die ausschließlich in der Turnhose herumtollen, gesehen und nirgends feststellen können, daß das Schamgefühl in irgendeiner Weise litt. Es handelte sich auch bei derartigen Veranstaltungen nicht um ein „Schamgefühl“, sondern einfach um eine sportliche Betätigung in frischer Luft, vielleicht noch als Werbeanzeige für das Mädchenturnen. Weder Besucher, noch Turnerinnen haben während des Schauturnens an etwas anderes gedacht, als an harmloses Spiel — und wo liegt da der sittliche Verber? Rein, man kann nur meinen, daß der Kampf gegen das Schamturnen der Mädchen ausschließlich von Bräuterei diktiert ist, der wir uns aber keinesfalls anschließen können. Im Gegenteil: wir fordern gesunde, sportliche Betätigung der Mädchen in passenden, den Körper nicht lähmenden Kleidern, also in Hösle und Wulst oder auch Sweater. Wir halten es für ein nie wichtiger gut zu machen Unrecht seitens der Eltern, die ihren Töchtern aus Bräuterei die Teilnahme an derartigen Veranstaltungen, wie den Reichsjugendwettkämpfen, verweigern. Wir wollen hoffen, daß zu der nachfolgenden Veranstaltung die Schülerinnen geschlossen antreten.

## Aus den Provinzen.

**u. Dortmund, 25. Okt. Kommunales.** Der Termin für die Stadtvorordnetenwahl, der ursprünglich auf den 7. Dezember vorgesehen war, ist auf den 30. November festgesetzt worden.

**u. Hamburg, 25. Okt. Die Theatergemein-** schaft Hamburg-Überbuden-Gesellschaft hat mit ersten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Besuch der Theateraufführungen hinter den Erwartungen zurückbleibt. Der Hamburger Theaterausschuß wird, sobald die Einnahmen und Ausgaben im Monat Oktober festgestellt sind, über die zu treffenden Maßnahmen beraten. Nach dem Statut der Gemeinschaft muß jeder der drei Städte den örtlich entstandenen Fehlbetrag selbst tragen.

**u. Elberfeld, 25. Okt. Verkehrsprojekte.** Die Schwebbahn geht jetzt an die Ausführung eines Projekts, das einen völligen Neubau des Bahnhofs Döppersberg und seiner Anpassung an die überaus steigenden Verkehrsansprüche darstellt. Allein auf der Station Döppersberg wurden im letzten Jahre 6 Millionen Fahrgäste abgefertigt, während sich die Gesamtverkehrsziffer gegenwärtig auf 18 Millionen stellt. Man hofft, durch Verdrichtung der Verkehrsstellen und weiteren Ausbau der Bahnhöfe in Zukunft jährlich 35—36 Millionen Fahrgäste befördern zu können. Die bergischen Kleinbahnen planen, wie bereits kurz berichtet, die Einrichtung von Autobuslinien, die zur Verdrichtung des Verkehrs als Zubringerlinien dienen sollen. In Aussicht genommen ist eine Verbindung Elberfeld—Rath, ferner Ronsberg—Lennep—Wermelskirchen—Burca Ratingen—Heiligenhaus—Rettwig—Werden, sowie eine Ringlinie Herzlamp—Dillenberg—Kupferdreh—Ratingen—Solingen.

**u. Remen, 25. Okt. Einkura.** In früherer Morgenstunde stürzte am Möhlenwalde ein Stück der alten Festungsmauer mit lautem Getöse ein. Schon seit längerer Zeit war die Mauer bedenklich aus dem Lot gekommen. Der viele Regen und nicht zuletzt der Verkehr der schweren Lastautos tragen die Schuld an dem Absturz, bei dem durch die frühe Stunde keine Menschenleben in Gefahr kamen.

**u. Trier, 25. Okt. Zur 1000-Jahrfeier** der Rheinprovinz. Es war angesetzt worden, aus Anlaß der 1000-Jahrfeier der Rheinprovinz in verschiedenen Städten Ausstellungen zu veranstalten, die das Gebiet umfassen sollten, das für die betreffenden Städte von besonderer Wichtigkeit ist. In Trier sollte z. B. eine Ausstellung für christliche Kunst stattfinden. Die angestrebten Kreise haben aber gegen diese Einzelausstellungen insofern Bedenken, als sie zur Zersplitterung führen könnten und nur lokale Bedeutung erhalten würden. Außerdem müßten die Teilnehmer an der 1000-Jahrfeier von einer Stadt zur anderen reisen, um die Wirtschaft, die Kunst und das Gewerbe der Rheinprovinz kennen zu lernen. Man ist daher in Trier jetzt entschlossen, nicht eine besondere Ausstellung zu veranstalten, sondern sich an der in Köln geplanten großen rheinischen Ausstellung, die alle Gebiete umfassen soll, zu beteiligen. Es sollen u. a. Modelle der Porta nigra, der Moselbrücke und des Hauptmarktes nach Köln geschickt werden, ebenso alte Handschriften und sonstige Bücher aus der Trierer Stadtbibliothek. Auch christliche Kunstschätze sollen in Köln gezeigt werden.



Schade, daß es nicht gut möglich ist, die vielen Sorten Mikroben, die im Munde und in den hohlen Zähnen schmarotzen, in natura zu vergrößern. Es würden sich dann diejenigen Personen, die nicht einsehen wollen, daß die Mundhöhle unbedingt mit einer antiseptischen Flüssigkeit — und zwar täglich mehrmals — gereinigt und gespült werden muß, dermaßen entsetzen, daß sie sich schleunigst an eine regelrechte Mundpflege gewöhnen würden. Zahnpasten und Zahnpulver allein genügen zur Mundpflege absolut nicht, denn die Fäulnisherde, Zahnhöhlen, Rückseiten der Backenzähne usw. bleiben unbehandelt und gerade diese bedürfen, wie doch ganz klar ist, einer konsequenten täglichen Reinigung. Diese ist ohne Zweifel nur durch Spülen mit einem wirklich antiseptischen Mundwasser möglich. Odol ist antiseptisch! Odol ist sicher antiseptisch! Odol ist ganz bestimmt antiseptisch!

**Heber**  
12 Uhr die  
Bachum

**B**  
Gemäß  
Bachum

**B**  
Die Stadt  
Bachum

**B**  
1. Das  
Bachum

**B**  
2. Der  
Bachum

**B**  
3. Die  
Bachum

**B**  
4. Die  
Bachum

**B**  
5. Die  
Bachum

**B**  
6. Die  
Bachum

**B**  
7. Die  
Bachum

**B**  
8. Die  
Bachum

**B**  
9. Die  
Bachum

**B**  
10. Die  
Bachum

**B**  
11. Die  
Bachum

**B**  
12. Die  
Bachum

**B**  
13. Die  
Bachum

**B**  
14. Die  
Bachum

**B**  
15. Die  
Bachum

**B**  
16. Die  
Bachum

**B**  
17. Die  
Bachum

**B**  
18. Die  
Bachum

**B**  
19. Die  
Bachum

**B**  
20. Die  
Bachum

**B**  
21. Die  
Bachum

**B**  
22. Die  
Bachum

**B**  
23. Die  
Bachum

**B**  
24. Die  
Bachum

**B**  
25. Die  
Bachum

**B**  
26. Die  
Bachum

**B**  
27. Die  
Bachum

**B**  
28. Die  
Bachum

**B**  
29. Die  
Bachum

**B**  
30. Die  
Bachum

**B**  
31. Die  
Bachum

**B**  
32. Die  
Bachum

**B**  
33. Die  
Bachum

**B**  
34. Die  
Bachum

**B**  
35. Die  
Bachum

**B**  
36. Die  
Bachum

**B**  
37. Die  
Bachum

**B**  
38. Die  
Bachum

**B**  
39. Die  
Bachum

**B**  
40. Die  
Bachum

**B**  
41. Die  
Bachum

**B**  
42. Die  
Bachum

**B**  
43. Die  
Bachum

**B**  
44. Die  
Bachum

**B**  
45. Die  
Bachum

**B**  
46. Die  
Bachum

**B**  
47. Die  
Bachum

**B**  
48. Die  
Bachum

**B**  
49. Die  
Bachum

**B**  
50. Die  
Bachum

**B**  
51. Die  
Bachum

**B**  
52. Die  
Bachum

**B**  
53. Die  
Bachum

**B**  
54. Die  
Bachum

**B**  
55. Die  
Bachum

**B**  
56. Die  
Bachum

**B**  
57. Die  
Bachum

**B**  
58. Die  
Bachum

**B**  
59. Die  
Bachum

**B**  
60. Die  
Bachum

**B**  
61. Die  
Bachum

**B**  
62. Die  
Bachum

**B**  
63. Die  
Bachum

**B**  
64. Die  
Bachum

**B**  
65. Die  
Bachum

**B**  
66. Die  
Bachum

**B**  
67. Die  
Bachum

**B**  
68. Die  
Bachum

**B**  
69. Die  
Bachum

**B**  
70. Die  
Bachum

**B**  
71. Die  
Bachum

**B**  
72. Die  
Bachum

**B**  
73. Die  
Bachum

**B**  
74. Die  
Bachum

**B**  
75. Die  
Bachum

**B**  
76. Die  
Bachum

**B**  
77. Die  
Bachum

**B**  
78. Die  
Bachum

**B**  
79. Die  
Bachum

**B**  
80. Die  
Bachum

**B**  
81. Die  
Bachum

**B**  
82. Die  
Bachum

**B**  
83. Die  
Bachum

**B**  
84. Die  
Bachum

**B**  
85. Die  
Bachum

**B**  
86. Die  
Bachum

**B**  
87. Die  
Bachum

**B**  
88. Die  
Bachum

**B**  
89. Die  
Bachum

**B**  
90. Die  
Bachum

**B**  
91. Die  
Bachum

**B**  
92. Die  
Bachum

**B**  
93. Die  
Bachum

**B**  
94. Die  
Bachum

**B**  
95. Die  
Bachum

**B**  
96. Die  
Bachum

**B**  
97. Die  
Bachum

**B**  
98. Die  
Bachum

**B**  
99. Die  
Bachum

**B**  
100. Die  
Bachum

**B**  
101. Die  
Bachum

**B**  
102. Die  
Bachum

**B**  
103. Die  
Bachum

**B**  
104. Die  
Bachum

**B**  
105. Die  
Bachum

**B**  
106. Die  
Bachum

**B**  
107. Die  
Bachum

**B**  
108. Die  
Bachum

**B**  
109. Die  
Bachum

**B**  
110. Die  
Bachum

**B**  
111. Die  
Bachum

**B**  
112. Die  
Bachum

**B**  
113. Die  
Bachum

**B**  
114. Die  
Bachum

**B**  
115. Die  
Bachum

**B**  
116. Die  
Bachum

**B**  
117. Die  
Bachum

**B**  
118. Die  
Bachum

**B**  
119. Die  
Bachum

**B**  
120. Die  
Bachum

**B**  
121. Die  
Bachum

**B**  
122. Die  
Bachum

**B**  
123. Die  
Bachum

**B**  
124. Die  
Bachum

**B**  
125. Die  
Bachum

**B**  
126. Die  
Bachum

**B**  
127. Die  
Bachum

**B**  
128. Die  
Bachum

**B**  
129. Die  
Bachum

**B**  
130. Die  
Bachum

**B**  
131. Die  
Bachum

**B**  
132. Die  
Bachum

**B**  
133. Die  
Bachum

**B**  
134. Die  
Bachum

**B**  
135. Die  
Bachum

**B**  
136. Die  
Bachum

**B**  
137. Die  
Bachum

**B**  
138. Die  
Bachum

**B**  
139. Die  
Bachum

**B**  
140. Die  
Bachum

**B**  
141. Die  
Bachum

**B**  
142. Die  
Bachum

**B**  
143. Die  
Bachum

**B**  
144. Die  
Bachum

**B**  
145. Die  
Bachum

**B**  
146. Die  
Bachum

**B**  
147. Die  
Bachum

**B**  
148. Die  
Bachum

**B**  
149. Die  
Bachum

**B**  
150. Die  
Bachum

**B**  
151. Die  
Bachum

**B**  
152. Die  
Bachum

**B**  
153. Die  
Bachum

**B**  
154. Die  
Bachum

**B**  
155. Die  
Bachum

**B**  
156. Die  
Bachum

**B**  
157. Die  
Bachum

**B**  
158. Die  
Bachum

**B**  
159. Die  
Bachum

**B**  
160. Die  
Bachum

**B**  
161. Die  
Bachum

**B**  
162. Die  
Bachum

**B**  
163. Die  
Bachum

**B**  
164. Die  
Bachum

**B**  
165. Die  
Bachum

**B**  
166. Die  
Bachum

**B**  
167. Die  
Bachum

**B**  
168. Die  
Bachum

**B**  
169. Die  
Bachum

**B**  
170. Die  
Bachum

**B**  
171. Die  
Bachum

**B**  
172. Die  
Bachum

**B**  
173. Die  
Bachum

**B**  
174. Die  
Bachum

**B**  
175. Die  
Bachum

**B**  
176. Die  
Bachum

**B**  
177. Die  
Bachum

**B**  
178. Die  
Bachum

**B**  
179. Die  
Bachum

**B**  
180. Die  
Bachum

**B**  
181. Die  
Bachum

**B**  
182. Die  
Bachum

**B**  
183. Die  
Bachum

**B**  
184. Die  
Bachum

**B**  
185. Die  
Bachum

**B**  
186. Die  
Bachum

**B**  
187. Die  
Bachum

**B**  
188. Die  
Bachum

**B**  
189. Die  
Bachum

**B**  
190. Die  
Bachum

**B**  
191. Die  
Bachum

**B**  
192. Die  
Bachum

**B**  
193. Die  
Bachum

**B**  
194. Die  
Bachum

**B**  
195. Die  
Bachum

**B**  
196. Die  
Bachum

**B**  
197. Die  
Bachum

**B**  
198. Die  
Bachum

**B**  
199. Die  
Bachum

**B**  
200. Die  
Bachum

**B**  
201. Die  
Bachum

**B**  
202. Die  
Bachum

**B**  
203. Die  
Bachum

**B**  
204. Die  
Bachum

**B**  
205. Die  
Bachum

**B**  
206. Die  
Bachum

**B**  
207. Die  
Bachum

**B**  
208. Die  
Bachum

**B**  
209. Die  
Bachum

**B**  
210. Die  
Bachum

**B**  
211. Die  
Bachum

**B**  
212. Die  
Bachum

**B**  
213. Die  
Bachum

**B**  
214. Die  
Bachum

**B**  
215. Die  
Bachum

**B**  
216. Die  
Bachum

**B**  
217. Die  
Bachum

**B**  
218. Die  
Bachum

**B**  
219. Die  
Bachum

**B**  
220. Die  
Bachum

**B**  
221. Die  
Bachum

**B**  
222. Die  
Bachum

**B**  
223. Die  
Bachum

**B**  
224. Die  
Bachum

**B**  
225. Die  
Bachum

**B**  
226. Die  
Bachum

**B**  
227. Die  
Bachum

**B**  
228. Die  
Bachum

**B**  
229. Die  
Bachum

**B**



# Konfektion's Woche

Unser größter  
Reklame-Verkauf  
des Jahres!

Der Verkauf  
beginnt  
heute 9 Uhr.

**Denkbar günstigste Kaufgelegenheit  
für Herbst und Winter!**

Geschmackvolle  
Qualitätsware.

Unerreichte  
Auswahl.

Unübertroffene  
Preiswürdigkeit.

|                                        |                                                                                                                       |                  |                  |                  |                  |                  |
|----------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Tuch- u. Eskimo-<br>Mäntel             | aus soliden Stoffen in<br>braun, grün, toupe,<br>blau, schwarz, nur 130<br>cm lang u. 180-225 cm<br>weit, neue Formen | 19 <sup>50</sup> | 27 <sup>50</sup> | 34 <sup>50</sup> | 49 <sup>00</sup> | 59 <sup>00</sup> |
| Flausch- u. Velour de laine-<br>Mäntel | aus guten, reinwollen-<br>nen Stoffen, Damen-,<br>Bäckischgrößen, alle<br>modernen Farben,<br>fesche Formen           | 12 <sup>50</sup> | 19 <sup>50</sup> | 29 <sup>50</sup> | 39 <sup>00</sup> | 48 <sup>00</sup> |
| Tailen-<br>Kleider                     | aus reinwoll. Cheviot,<br>Kunstseide und<br>Gabardinestoffen<br>in geschmackvoller<br>Ausführung                      | 9 <sup>50</sup>  | 13 <sup>50</sup> | 19 <sup>75</sup> | 29 <sup>50</sup> | 39 <sup>50</sup> |
| Jacken-<br>Kleider                     | aus reinwoll. Kamm-<br>garn-Cheviot reinwoll.<br>Gabardine- und engl.<br>Stoffen, la. Verarbeit.<br>moderne Formen    | 22 <sup>50</sup> | 33 <sup>50</sup> | 48 <sup>00</sup> | 59 <sup>00</sup> | 68 <sup>00</sup> |
| Kostüm-<br>Röcke                       | aus reinwollenem<br>Cheviot-Twill,<br>mod. Velourstreifen<br>und Karos<br>fesche Formen                               | 4 <sup>90</sup>  | 7 <sup>90</sup>  | 9 <sup>75</sup>  | 14 <sup>50</sup> | 19 <sup>50</sup> |
| Seiden-Trikot-<br>Jumper               | aus kunstseidenem<br>Trikot in allen<br>modernen Farben<br>mit und ohne<br>Stickerei                                  | 3 <sup>90</sup>  | 6 <sup>90</sup>  | 9 <sup>50</sup>  | 11 <sup>90</sup> | 14 <sup>50</sup> |

|                            |                                         |      |       |       |
|----------------------------|-----------------------------------------|------|-------|-------|
| 500 Stück<br>Strick-Westen | reine Wolle in allen<br>modernen Farben | 8.90 | 11.90 | 13.90 |
|----------------------------|-----------------------------------------|------|-------|-------|

|                                      |                                            |       |       |
|--------------------------------------|--------------------------------------------|-------|-------|
| Ein kleiner Posten<br>Strick-Kostüme | reine Wolle, mod.<br>Form in versch. Farb. | 19.50 | 24.50 |
|--------------------------------------|--------------------------------------------|-------|-------|

|                                     |                        |      |      |       |
|-------------------------------------|------------------------|------|------|-------|
| Ein Posten<br>Ueberblusen u. Jumper | r. Wolle,<br>all Farb. | 6.90 | 9.90 | 12.90 |
|-------------------------------------|------------------------|------|------|-------|

|                                     |                                                            |       |
|-------------------------------------|------------------------------------------------------------|-------|
| Ein großer<br>Posten Mädchen-Mäntel | aus soliden Stoffen, weite<br>Schlupferform . . . . Gr. 60 | 12.50 |
| Jede weitere Größe + 1.50           |                                                            |       |

|                                      |                           |      |
|--------------------------------------|---------------------------|------|
| Ein großer<br>Posten Mädchen-Kleider | aus kariert.<br>Winterst. |      |
| Gr. 45-55                            | Serie I                   | 1.50 |
|                                      | Serie II                  | 2.75 |
| Jede weitere Größe + 0.75            |                           |      |

|                              |                                                                   |      |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------|
| Ein<br>Posten Mädchen-Mäntel | blau, m. Krimmerkragen, neuest.<br>Form u. Machart . . . . Gr. 60 | 9.50 |
| Jede weitere Größe + 1.50    |                                                                   |      |

Wollen Sie wirklich Ihre Vorteile beim Einkauf haben, so besuchen Sie unsere große Spezial-Abteilung!  
Überzeugen Sie sich, daß wir das halten, was wir in unserer Ankündigung versprechen!

## Borgzinner & Co.

Bochum, Bongardstr. 2-4 Modernes Kaufhaus. Bochum, Bongardstr. 2-4

Unsere geehrte Kundschaft von auswärts erhält wieder wie in Vorkriegszeiten beim Einkauf von Mk. 20.00 an die Straßenbahnfahrt vergütet!

## Die Stromlieferungsverträge der Städte und Gemeinden.

Aus Elektrizitätswerkstätten werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

Kraft alle Strombeziehenden Städte und Gemeinden des Westens haben vor Jahren mit diesem oder jenem Privat-Überlandkraftwerk Stromlieferungsverträge auf Jahrzehnte hinaus abgeschlossen, in welchen bestimmte Strompreise, für Licht und Kraftstrom, festgelegt worden sind. Diese Städte und Gemeinden haben aber mit ihren Verträgen bittere Erfahrungen in der Nachkriegszeit infolge des Anstiegs der Preise gemacht, als die Lieferwerke Strompreise, für Licht und Kraftstrom, festgelegt worden sind. Diese Städte und Gemeinden haben aber mit ihren Verträgen bittere Erfahrungen in der Nachkriegszeit infolge des Anstiegs der Preise gemacht, als die Lieferwerke Strompreise, für Licht und Kraftstrom, festgelegt worden sind. Diese Städte und Gemeinden haben aber mit ihren Verträgen bittere Erfahrungen in der Nachkriegszeit infolge des Anstiegs der Preise gemacht, als die Lieferwerke Strompreise, für Licht und Kraftstrom, festgelegt worden sind.

dringende Notwendigkeit, in den Verbänden fügen Männer, die noch recht viel im Interesse aller, auch der kleinen Stromabnehmer, leisten wollen.

### Aus dem Sandkiste Bochum.

Ag. Langendreer, 25. Okt. Straßenbahn. Unglück. Donnerstagabend um 7 Uhr ereignete sich auf der Station in der Nähe der Wirtshausstraße ein Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Auto. Der Fahrer des von Bochum kommenden Straßenbahnwagens konnte, da ein Personauto mit gelben Lichtern ihm entgegenfuhr, nicht früh genug sehen, daß auf dem Straßenbahnsteig ein Lastkraftwagen stand. Der Wagenführer bemerkte jedoch einige Meter vor der Unfallstelle das Auto, stoppte sofort, konnte aber den Zusammenstoß nicht verhindern. Das Auto blieb unbeschädigt. Von dem Straßenbahnwagen wurden einige Scheiben und eine Tür des Führerhauses zerstört. Personen erlitten keinen Schaden. — Unfall. Auf der Zeche Bruchstraße fiel der Maurer L. von einem Bau und zog sich durch den Sturz sehr erhebliche Verletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Verhaftung. Wir drücken vor einigen Tagen die Nachricht, daß auf der Zeche Mansfeld zwei Bergleute verhaftet seien. Die Zeche des Bergmanns Neuhaus wurde sofort geborgen, während der Bergmann Neuhaus, der dieser Tage heiraten wollte, trotz eifriger Bemühens zunächst nicht gefunden werden konnte, da immer neue Gefährten nachströmten, die den Rettungsleuten die Arbeit erschwerten. Donnerstag nachmittag wurden zuerst schwache Lebenszeichen von dem L. gehört. In der darauffolgenden Nacht wurde er endlich geborgen. 75 Stunden war er, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, den Tod vor Augen, abgeschliffen gewesen. L. ist, da seine Wunden gelitten haben, dem Bergmannshaus zugeführt worden. — Bergmannslos. Dem 23jährigen W. Krah von hier wurde auf der Zeche Mansfeld von einer eisernen Tür der Kopf zerschmettert. Kurze Zeit darauf starb er.

### Aus der Nachbarschaft.

Einzel, 25. Okt. Räuber verhaftet. Zwei Personen, die hier zufliehen, sind festgenommen und dem Amtsgericht Bochum zugeführt worden, weil sie einen Mann überfallen, geschlagen, der Uhr und das Bargeldes beraubt haben sollten. — Blutvergiftung. Der Bergmann Johann Krah, in Bochum, Dorfstr. 476, wohnhaft, ist während der Arbeit in der Grube mit seinem Fuß gegen die Stange, auf der die Förderwagen bewegt werden, er so, daß dadurch einen Unfall zu, worauf sich Blutvergiftung einstellte und Krah ins k. Krankenhaus in Cidell gebracht wurde. Mehrere Operationen sind vorgenommen. Krah ist aber infolge der Blutvergiftung gestorben. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder. — Wäschdiebe. An der Rainerstraße überstiegen Diebe am Tage einen Zaun und entwendeten von der Trostenecke Wäsche im Werte von 400 Mk.

Einzel, 25. Okt. Personensandaufnahme. Am 10. Okt. 1924 waren nach dem Ergebnis der Personensandaufnahme in Cidell vorhanden: 33.324 Personen, gegen 33.805 im Vorjahre, also weniger 481. Davon männlich: 17.984 (18.260), weiblich: 17.340 (17.545), davon waren 17.946 evang. (18.224), 16.331 kath. (16.935) Einwohner. Die eingetragenen Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Einzel, 25. Okt. Keine Verluste bei der Sparkasse. Am 10. Okt. 1924 waren nach dem Ergebnis der Personensandaufnahme in Cidell vorhanden: 33.324 Personen, gegen 33.805 im Vorjahre, also weniger 481. Davon männlich: 17.984 (18.260), weiblich: 17.340 (17.545), davon waren 17.946 evang. (18.224), 16.331 kath. (16.935) Einwohner. Die eingetragenen Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Einzel, 25. Okt. Keine Verluste bei der Sparkasse. Am 10. Okt. 1924 waren nach dem Ergebnis der Personensandaufnahme in Cidell vorhanden: 33.324 Personen, gegen 33.805 im Vorjahre, also weniger 481. Davon männlich: 17.984 (18.260), weiblich: 17.340 (17.545), davon waren 17.946 evang. (18.224), 16.331 kath. (16.935) Einwohner. Die eingetragenen Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

bauerhaften Belag von Basalt und daher in weniger gutem Zustande. Zur Zeit werden am Wegebord Gräben ausgehacht und Rinnen gesetzt. Die Straße wird eine neue Decke erhalten. — Die Ferdinand-Strügerstraße ist zur Zeit infolge des lebhaften Kohlenverkehrs von der Zeche Dahlhauser Tiefbau hart belastet. Die Straße wurde kürzlich ausgebaut. Heute genährt die Straße jedoch bereits wiederum einen unersättlichen Appetit. Die feineren Teile der Straße auf dem von der Venedigerstraße und der Strügerstraße gebildeten freien Platz angelegten Steinpflaster sind nunmehr von der Gemeinde käuflich erworben worden und werden zu Straßenbaubezwecken Verwendung finden. Zur Zeit wird hiermit die Sommerdecke ausgebaut. — Auf der Zeche Dahlhauser Tiefbau finden noch dauernd Störungen von Feinstauben statt. Die auf Halbe Lagernde Kohlenmenge wird mit ca. 42.000 Tonnen angegeben. Ein Teil der Grubenbelegschaft, ca. 150 Mann, sind von hier nach der ebenfalls zu den Essener Steinkohlenwerken gehörenden Zeche Gottfried Wilhelm in Neulinghausen verlegt worden.

Einzel, 25. Okt. Instandsetzung der Gräber. Die Friedhofskommission des Kommunalfriedhofes hierseits erinnert an die Instandsetzung der Gräber. Der § 15 der Friedhofordnung für den Gemeindefriedhof schreibt vor, daß die Erbgräbnisse gärtnerisch geschnitten werden müssen. Auch die Ausschmückung und Erhaltung der übrigen Begräbnisse (Reihengräber) ist Sache der Beteiligten. Die Unterhaltung und Pflege der Begräbnisse ist jedoch vielfach zu wünschen übrig. Die Friedhofskommission fordert daher auf, nach vor den bevorstehenden Festtagen (Allerseelen und Totenseit im kommenden Monat) für eine würdige Instandsetzung der Gräber zu sorgen. — Verwaltung von Schulstellen. Der Studien-Inspektor Käthe Strafe aus Annen wurde die vorläufige Verwaltung einer Schulstelle an der höheren Mädchenschule hierseits übertragen; desgleichen der Lehrerin Hedwig Bolmer aus Gattigen.

## Neues aus aller Welt.

50 Jahre Städteordnung. Vor nunmehr 50 Jahren, im Oktober des Jahres 1874, ist in Hessen an die Stelle der alten Gemeindeordnung eine Städteordnung, Städte- und Kreisordnung eingeführt worden. Auf Grund der Neugestaltung der Verwaltung wurden in sämtlichen hessischen Städten und Gemeinden Verwaltungsveränderungen durchgeführt. Damit begann in den Städteleben eine neue Zeit. Die hessischen Verwaltungen streiften die heftigsten Fesseln der bisherigen Gemeindeordnung ab und traten in die erweiterten Rechte der neuen Städteordnung ein.

Berlin-London in 5 1/2 Stunden. Das Flugzeug des deutschen Aeroklubs, das die Flugverbindung zwischen Berlin und London herstellt, legte die 1000 Kilometer lange Flugstrecke Berlin-Hannover-Amsterdam-London in 5 1/2 Stunden reiner Flugzeit zurück. Es ist dies die kürzeste Zeit, die bisher ein deutsches Flugzeug auf der genannten Linie brauchte.

Ein Wilderer erschossen. Zwei uniformierte Beamte des Polizeireviere 1 hatten nachts gegen 1 Uhr auf der Straße in der Nähe von Datteln Wilderer, die auch mit eigenen Schreibern arbeiten. Die Polizei stellte sie in dem Augenblick, als sie einen erlegten Hasen in einen Kufel laden wollten. Als die Beamten die Wilderer aufforderten, ihre Beute wegzunehmen, antworteten diese mit Schüssen auf die Beamten. Diese erwiderten das Feuer, worauf die Wilderer die Flucht ergriffen. Kurz darauf brach einer der Wilderer tödlich verletzt zusammen. Er hatte bei dem Feuergefecht einen Brustschuß erhalten. Es handelt sich um einen Schmied Karl Kindermann aus Datteln, der als Wilderer bekannt war. Den beiden Mitläufern ist die Polizei auf der Spur.

Wittich verunglückt. Am 25. Okt. des Gattin des General v. Berend, Kommandeurs des Gruppenkommandos 1 der Reichswehr, Frau v. Berend wollte Freitag nachmittag gegen 5 Uhr in der Hardenbergstraße in Berlin, unweit ihrer Wohnung, die Gleise der Straßenbahn überqueren. Sie überfuhr dabei einen in schneller Fahrt nachenden Straßenbahnwagen der Linie 54, wurde von der Bahn erfasst und etwa 25 Meter weit mitgeschleift. Frau v. Berend erlitt so schwere

innere und äußere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die herbeigerufenen Feuerwehre mußte den Wagen heben und die Verunglückte befreien. Sanitäter sorgten für die Überführung der Leiche in die Wohnung Hardenbergstraße 82. u. Leichenfund. In einem Steinbruch bei Mönchlag wurde die Leiche einer älteren männlichen Person aufgefunden. Ueber die Todesursache ist noch nichts bekannt.

Eine neue Entdeckung. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Altenburg ist von Dr. phil. Prinz von Meuß ein Verfahren entdeckt worden, Sprache und Musik unter Anwendung des Starkstroms für Licht und Kraft zu übermitteln. Der Prinz führte das Verfahren in dem Kraftwerk von Roditz vor, wo eine, nur wenige Quadratmeter einnehmende Sendeeinrichtung aufgebaut war. Durch den Sender wurden Hochfrequenzen elektrischer Wellen von 6 Kilometer Länge erzeugt, die mit dem Starkstrom weiter gegeben werden und die durch einen einfachen, an die Lichtleitung angehängten Kontakt und einen Detektorapparat aller einfachster Konstruktion dem Ohr als Schallwellen vermittelt werden können.

Mausbisse. In der Nähe von Nornhausen bei Halberstadt wurde nachts der Viehhändler Stangenbein aus Ofleben von Mäusen niedergebissen, beraubt und von diesen in einer Kiste mit Leinwand umgeben aufgefunden. In seinem Aufkommen wird jedoch gedeutet. — Einer Mäuseterminal aus Strasburg (Aldermar) zufolge wurde der Gutsinspektor Aulat von zwei Mäusen gebissen, die er überaschte, erschlagen. Die Täter entkamen unerkannt.

u. Neberfall. In der Nacht zum 21. Oktober wurde in der Heilstraße zu Frankfurt am Main des Vorfahnhofes gegen 2 1/2 Uhr nachts der 33jährige Schweizer Staatsangehörige Josef Tuer von Unbekannten überfallen und durch Stiche in den Leib schwer verletzt.

### Büchertisch.

Kalender für die Westfälische Mark 1925. Herausgegeben von Joseph Hille und Wilhelm Uhlmann-Bitzer. Mit 4 Kunstbeilagen und zahlreichen ganz- und halbtönigen Original-Schmitten. Verlag: Hr. W. Hille, Münster. Preis 1.50 Mk. Als Mittel heimatischer Kulturgeschichte erscheint erstmalig für 1925 dieser „Kalender für die Westfälische Mark“ und man darf behaupten, daß er diese selbst achte Auflage sowohl nach der ästhetischen als auch nach der bildlichen Darstellung der in jeder Beziehung erfüllt. Die beiden bekannten Herausgeber haben einen Kreis von Mitarbeitern um sich gesammelt, der die besten Namen der westfälischen Dichter und Schriftsteller, der westfälischen Maler, Graphiker und Bildhauer aufweist. Es ist kein Gebiet des wertvollen Wissens unbeachtet geblieben, vom Sternenhimmel über der Vogelmwelt der Mark an bis zu den Schmaueren oder der Volksmedizin unserer Vorfahren. Der Mann neuer Dichtung vom Alter und der Industriewelt spielt voll hinein. Das neben all dem noch das Vorhanden ist, was nun einmal in keinem Kalender fehlen darf, der nicht nur Gemütsruhe spendet, sondern auch praktische Verwendbarkeit haben soll, ist selbstverständlich.

### Briefkasten.

W. B. in Witz. Die Erkrankung junger Mädchen — „Witzelbrand“ — bekämpft man durch Beseitigen des Samenkanals mit Supercylindern.

Vertraute. Das Jententum ist ein Zeitraum von 100 Jahren. Man sagt Jententum (auch Jententum), das ist eine Zeit von hundertjährigen Wiederkehr eines Ereignisses.

„Gutenbergs“. Weschall unbrauchbares Druckpapier (Kulatur) genannt wird? Das lateinische Grundwort heißt Macula, zu deutsch Makel. Also: Papier mit Makeln behaftet, das es zum Druck oder auch Schreibgebrauch unbrauchbar macht.

W. S. Da Sie das Armenrecht haben, brauchen Sie vorläufig keine Kosten an Ihren Anwalt zu zahlen. Diese Kosten werden ihm aus der Staatskasse ersetzt, die Gerichtskosten werden einmündelnd gefunden. Kommen Sie aber zu Vermögen, so müssen Sie die Kosten Ihres Anwalts ersetzen und die Gerichtskosten bezahlen. Dagegen befreit Sie das Armenrecht nicht von der Bezahlung des gegnerischen Anwalts.

W. B. Der Umstand, daß Ihr Mann dem Kinde seinen Namen gegeben hat, hat mit der Waisenrente nichts zu tun. Sie können sie weiter begehren.

## Eine Nacht auf der Berliner Polizeiwache.

Von Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht.

Nur wenigen Menschen wird es schon einmal vergönnt gewesen sein, Einblick in den nächtlichen Betrieb einer Polizeiwache der Großstadt zu tun. Hier, auf den Polizeiwachen der Versteckzentren, kommt zunächst alles zusammen, was der öffentlichen Sicherheit gefährdet hat und festgenommen worden ist. Hier, auf der Polizeiwache, erfolgt dann auch die erste Entscheidung über den weiteren Verbleib der Festgenommenen, und Hilfsfuchende und Verunglückte finden gewöhnlich hier die erste Hilfe und Unterstützung. Selbst ist der Dienst auf diesen Wachen sicherlich nicht, und anerkennenswert ist oft die Geduld der Beamten und das selbstbewusste Auftreten des Wachhabenden, der trotz der großen Verantwortung, die ihm zukommt, ruhig und gewissenhaft seine Entscheidungen fällt. Zwei Schuppenteile schließen gerade einen jungen Mann herein, der mit seiner eleganten Kleidung sicherlich nicht den Eindruck eines Straßenräubers macht. Trotzdem hat er versucht, an der Kanallende einer vorbeigehenden Dame ihren wertvollen Halsketten zu entreißen. Die Dame hatte jedoch auf, und ihrer energiegelassen Verfolgung des Täters gelang es, den Räuber zu stellen. Jetzt leuchtet er, voll Reue und Angst, jeden, der ihm diesen Raubversuch überhaupt nur zutrauen würde, zu verfluchen. Und als ihm ein gerade anwesender Kriminalbeamter auf den Kopf sagt, daß er ihn schon lange auf „den Strich“ habe, versucht der Räuber, sich lautstark gegen den Beamten zu wehren. Der polizeiliche Unteroffizier, den der elegante Räuber sehr aufmerksam in seiner Brieftasche trägt, wird geprüft, und bei eingehender wiederholte Befragung nach den Personaldaten der Person, die in seinen Angaben, die „Flecke“ wird als falsch erkannt und zwei

Stunden später ist in dem „Kavaller“ ein schon mehrfach vorbestrafter Räuber und Einbrecher ermittelt.

Indessen die Feststellungen noch im Gange sind, bemerken wir von der Tür her laute Schmerzensrufe. Ein junges Mädchen wird von einem Schuppenteile hereingeführt. Während das kaum 20 Jahre alte Mädchen vor Schmerzen laut aufschreien, auf einen Stuhl sinkt, meldet der Beamte dem Wachhabenden, daß das Mädchen auf der Straße zusammengebrochen sei. Sie müsse wohl große Schmerzen haben. Das Mädchen wird vorsichtig auf die Bank gelegt und ihr Kopf durch ein Polster gestützt. Angaben über ihre Personalleistungen zu machen, lehnt sie ab; ihre Schmerzen nehmen aber derart zu, daß der Wachhabende sofort die Rettungswache benachrichtigt. Das Mädchen verliert die Besinnung, lehnt dann die Augen wieder weit auf, ihr Körper streckt sich, die Nase wird spitzer und das Gesicht freibekommen. Als wenige Augenblicke später Angehörige der Rettungswache kommen, ist das Mädchen tot. In einem Mischbedeute auf die Eltern teilt es mit, daß es aus Lebensstimmung freiwillig in den Tod gehen und sich nehmen wolle.

Angewiesenen haben Kriminalbeamte eine Anzahl junger Mädchen hereingeführt, die wie Sperlinge aus einer Stange alle auf einer hinteren Zeile des Wachtraumes stehend den Kopf nach unten schütteln. Je ein Mädchen fassen hier eng zusammen, und doch welcher Unterschied! Während einzelne von ihnen mit gleichgültigen Mienen vor sich hinstarren, vergraben andere ihr verdammtes Gesicht in das Taschentuch und schluchzen laut auf vor Weh und Kummer. Alles dies sind Mädchen, deren Vergehen auf der Straße den Polizeibeamten Veranlassung gegeben hat, sie zur Polizeiwache zu führen. Einzelne werden sie von den Elternbeamten vernommen und verhört. Als große Strenge der Eltern hat eine von ihnen zum heimlichen Verlassen des Elternhauses verleitet. Jetzt bekennt sie ihre Flucht bitterlich und steht den Beamten an, doch sofort ihre Eltern zu befragen,

um sie abzuholen. Eine andere Sechzehnjährige ist dem Film zu Liebe in die Welt gegangen und dann einem der zahlreichen Verführer in die Hände gefallen. Auch sie bekennt alles und erfährt das Kommen ihrer Großmutter. Der Traum war kurz und ist ausgeräumt, die rauhe Gegenwart macht allen ihren früheren sehnlichstentworfene Träume ein jähres Ende. Je nach dem Ergebnis ihrer Vernehmungen werden die Mädchen dann wieder entlassen oder aber zwecks Verführung vor der Straßengasse oder zwecks Zuführung an die Anstalt der Sittenpolizei in Schutzhaft genommen. Wie die Beiden von den Schafen werden aber sofort die berufsmäßigen Diener von den anderen, den „Verführern“ oder wenigstens denen, die bislang „Sittenpolizei“ noch unbekannt sind, gefolgt. Während die ersten vorläufig in die große Sammelzelle spazieren, wird für die bauliche Verbringung der übrigen in das Frauengehäftnis der Sittenpolizei Sorge getragen.

Währenddessen werden von den Straßenpatrouillen Bettler eingeliefert, dabei auch einige junge Mädchen, welche gewohnheitsmäßig die Kanallende und die Passage frequentieren, um sich die unglückliche Veranlagung gewisser Kreise nutzbar zu machen. Während eine Patrouille zur Festnahme eines Einbrechers benötigt wird, fordert eine telefonische Nachricht Mordige Entsendung einer stärkeren Patrouille zum Bahnhof-Friedhofstraße, wo Gestel die Sicherheit des Publikums gefährdet.

Draußen in der Straße rattern Autos. Es sind drei Lastkraftwagen, welche die Beute aus zwei ausgehobenen Nachschüssen, einem Spielzeug und einem Nachschuß bringen. Und schon prömt es aus bereits herein in die Wache, charakteristische Schiebergestalten, Spinner, Schenker, Diener, Ausländer mit ihren Damen und anderes Publikum, das man in solchen Tempeln des Nachschusses und des Venus anzureichern gewohnt ist. Einige Gäste sind schon häufiger hier gewesen, sie wissen genau, wo sie hinzugehen haben und holen ge-

wohnheitsmäßig ihre mehr oder weniger echten „Flecken“ hervor. Hier sind die Feststellungen besonders sorgfältig, da erfahrungsgemäß gerade unter den Gästen der Nachtbetriebe häufiger langgestrichelte Personen festgesetzt werden. Es ist dabei eine gewisse Vorsicht, besonders eingehende Prüfung der Personalleistungen notwendig. Unmündelnde, Mischkaffee, Waffenschneide, Studenten, Geburtsurkunden und was es an anderen Personalleistungen gibt, alles ist vertreten. Alles wird dem prüfenden Beamten vorgehalten. Diese nehmen ruhig die Personalleistungen auf und prüfen dann mit Fernsicht den einzelnen Ausweis, stellen durch Kreuz- und Querfragen ihre Mischkaffee fest und übermitteln dann dem Polizeipräsidenten die Personalleistungen der Sittler. Ein kleines Mädchen mit Ausweis haben die Beamten zurückgehalten, sie bedürfen noch eingehender Ermittlungen. Und der Erfolg dieser letzten Nachprüfung dieser Ausweise ist, daß einige als falsch erkannt und ihre Finger an zwei Feststellungen der Personalleistungen des Erkenntnisdiensts des Polizeipräsidenten vorgeführt sind. Todmüde ergeben sich diese Leute in ihr Schicksal. Es werden die Personalleistungen herbeigeführt, die zwecks Ausmischung in die Zellen müssen. Einer von ihnen will sich auch hier nicht beruhigen, schreit und gröhlt und die Diener in der Nachschüsse sind ihm dankbar, daß ihnen dadurch etwas die Zeit vertrieben wird.

Der Morgen graut schon, und noch immer ist Leben und Unruhe auf der Polizeiwache. So bringt jeder Tag immer wieder etwas Neues und Schreckliches doch immer dasselbe. Der Bürger, der in Morpheus Armen eine ruhige Nacht verbracht hat, ahnt nichts von alledem und weiß nichts von der anstrengenden nächtlichen Tätigkeit auf der Polizeiwache. Unmerklich tun die Beamten ihre Pflicht, auch wenn sie zum Besten des Publikums eine besondere Aufopferung erheischt.

